

reine können
in. Den Ver-
verkehr mit
tut.

nen Behör-
rechtigte Mit-
reine werden
mmen, wenn
rechten In-
FV nicht ge-
cheidung hier-
FV nach Prü-
den zustän-

rdensportver-
rechtigung im
tens ein Jahr
den Behörde
Die satzung-
servon unbe-

on Hochschul-
ort auch die
Spielverkehr
heidet der zu-

fen,
hin

64

afft
h wider
straße 37.
Busch
hergeschicht

ublen
gen
schmen
stellplatten
te Gewürze
ter I. W.
Ladenbedarf
Tel. 6555

ng Nosprast
ch. Drogerie

ern
den
e
füllung von
agl
en - Inlette
auer 8a.

ur
mählung
lern druckt
BERG
en Kirche

de E
6. 4. 49
nger der
by in
rge

er Welt
werden.
erleben.
tti
lachen!

in Film

at
ung

eldung

Industrie-
Straße 1
bedarf

u. Um-
s Fern-

Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 4

Münster in Westfalen, 2. April 1949

Nummer 39

Letzte Meldung:

Grenzänderungen bis zum 23. April

B r ü s s e l. (DPD) Die vorläufigen Berichtigungen der deutschen Westgrenze, auf die sich Großbritannien, Frankreich, die Vereinigten Staaten und die Benelux-Länder kürzlich geeinigt haben, werden, wie nach einer Sitzung des belgischen Kabinetts am Freitag amtlich bekanntgegeben wurde, bis zum 23. April durchgeführt werden.

Verschärfung der Blockade

Berlin. (Eig. Ber.) Briefmarkenkrieg, Verkehrstrennung, Verschärfung der Blockade, neue Straßensperren mitten in Berlin, so sieht die Antwort der Sowjets und der SED auf die neue Währungsumstellung in den Berliner Westsektoren aus.

Die Berliner Straßenbahnen wechseln an den Grenzen des russischen Sektors die Schaffner aus, denn der Besitz von Westmark in Ost-Berlin bleibt verboten. Die Wagen fahren über die Grenze und die Fahrtscheine gelten bis zum Endpunkt ohne Nachzahlung.

Die Verschärfung der russischen Blockade macht sich ferner in immer neuen Straßensperren mitten in der Stadt bemerkbar.

Rechtfertigung und Widerspruch

Hollands Parlament streitet sich über mögliche Folgen der Annexion

Den Haag. (DPD) Ein Memorandum des holländischen Parlaments zur Politik der Besatzungsmächte in Westdeutschland stellt fest, daß es sich bei den bekanntgegebenen Grenzveränderungen lediglich um „technische Grenzkorrekturen“ handle.

Die Besatzungsmächte seien sich nicht ausreichend darüber klar geworden, was Holland während des Krieges unter der deutschen Besatzung zu leiden gehabt habe. Sonst wären die „Grenzkorrekturen“ viel schneller durchgeführt worden.

In der Debatte der holländischen Kammer erklärten einige Abgeordnete, Holland habe das „psychologische Moment“ verpaßt. Andere äußerten sich ablehnend über die ursprünglichen Gebietsforderungen Hollands und bezeichneten die Aufnahme von in den

Vielbeachtete Churchill-Rede in den USA

Krieg nicht unvermeidlich

„Aeußerste Wachsamkeit tut not, aber es sollten jetzt keine gewaltsamen oder plötzlichen Aktionen unternommen werden“

Boston. „Europa wäre bereits kommunistisch und London bombardiert, wenn die Atombombe nicht in der Hand der USA wäre. 14 Männer im Kreml halten Hunderte von Millionen Menschen am Boden und streben nach der Welt-herrschaft. Ueber Westeuropa brütet die Furcht.“

Das waren die Kernsätze einer großangelegten Rede, die Winston Churchill in Boston vor 14 000 Zuhörern hielt. Sämtliche Rundfunk- und Fernsehsender der Vereinigten Staaten übertrugen die Ausführungen des ehemaligen Premierministers. Churchills Thema lautete: „Stürmisches und wechselvolles 20. Jahrhundert.“

Eine etwa 20 000köpfige Menge bereitete Winston Churchill einen begeisterten Empfang, als er am Donnerstag von New York kommend auf dem Bostoner Bahnhof eintraf. Die Menschenmenge drängte sich so stark um den Kraftwagen Churchills, daß die Polizei nur mit Mühe einen Weg bahnen konnte. Churchill schwenkte seinen Hut und machte sein berühmtes V- (Victory = Sieg) Zeichen.

Churchills Rede war im wesentlichen eine großangelegte Abrechnung mit dem Kommunismus und der Sowjetunion, der er imperialistische Welt-herrschaftspläne vorwarf. Er betonte jedoch, daß die übrige Welt dem russischen Volk nicht mit Feindschaft gegenüberstehe. Der Krieg sei nicht unvermeidlich. Durch das kostspielige Unternehmen der Berliner Luftbrücke sei Zeit für den Frieden gewonnen worden. Zum Deutschland-Problem sagte Churchill, die Wiederbelebung

und Einigung Europas könne nicht ohne die ernsthafte freiwillige Hilfe des deutschen Volkes stattfinden.

Die wichtigsten Sätze aus der Rede Churchills waren folgende:

Zum Kalten Krieg: „In Europa ist die Stellung erfolgreich gehalten worden, aber in Asien ist der Zusammenbruch Chinas unter den kommunistischen Angriffen und Intrigen“ die schlimmste Katastrophe seit dem Sieg der Alliierten im zweiten Weltkrieg. Wenn China und Indien in ein vom Kreml beherrschtes kommunistisches Weltreich einbezogen

würden, wären unermessliches Blutvergießen und die Verelendung von 800 bis 900 Millionen Menschen die unausbleibliche Folge.

Wachsam sein. „Der Westen muß aber... wachsam sein, aber sich davor hüten, jetzt gewaltsame und plötzliche Aktionen zu unternehmen.“ Es seien bereits „günstige Entwicklungen“ im Werden. Der Westen erwartet von Rußland (Fortsetzung auf Seite 2)



Clay: Nicht mehr an Potsdam gebunden

Frankfurt (DPD). Der amerikanische Militärgouverneur General Clay erklärte, daß die USA sich an das Potsdamer Abkommen nicht mehr gebunden fühlen könnten. Sie wären stets gewillt gewesen, diesen Verpflichtungen nachzukommen. Jedoch seien sie nicht bereit, auf dem Umweg über Deutschland Reparationen an die Sowjetunion zu zahlen.

Neuer Plan Titos?

KW. London. (Eig. Meldung) „Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß innerhalb eines Jahres der griechische König und Marshall Tito Verbündete sein werden“, erklärte der griechische Außenminister Tsakalari in einem Gespräch mit einem Korrespondenten der „Daily Mail“.

Die Tatsache, daß die griechische Regierung über die Bewegungen der Aufständischen in letzter Zeit auffallend gut unterrichtet ist, bekräftigt die Auffassung, daß Tito die Unterstützung der griechischen Aufständischen eingestellt hat.

Ostzone baut Richter ab

Halle/Saale. (Eig. Bericht) Die Entlassung von rund 1900 „reaktionären“ Richtern und Staatsanwälten wurde auf einer Juristentagung in Halle für die fünf Länder der Ostzone angekündigt. Dafür sollten Volksrichter ohne juristische Vorbildung eingesetzt werden.

Sowjetunion fühlt sich bedroht

Memorandum unterstellt dem Atlantikpakt Angriffsabsichten

Moskau. (DPD) Die Sowjetunion hat den Regierungen der USA, Großbritannien, Frankreichs, Belgiens, Hollands, Luxemburgs und Kanadas ein Memorandum zugestellt, in dem behauptet wird, daß der Atlantikpakt im Widerspruch zu den Grundsätzen und Zielen der UNO und anderer Abkommen stehe.

Es wird bestritten, daß der Atlantikpakt der Verteidigung der beteiligten Staaten diene. Er sei ein Angriffspakt gegen die Sowjetunion.

Während sich die Verträge der Sowjets ausdrücklich gegen die Möglichkeit einer Wiederholung eines deutschen Angriffs richteten, sei der Atlantikpakt ein Instrument, gegen einen der wichtigsten Verbündeten der USA, Großbritanniens und Frankreichs im letzten Kriege.

Die Teilnehmerstaaten am Atlantikpakt träfen militärische Maßnahmen, die sich in keiner Weise durch Selbstverteidigungsinteressen dieser Länder rechtfertigen ließen.

Die Tatsache, daß in Washington der während des Krieges organisierte gemeinsame britisch-amerikanische Militärstab immer noch bestünde und daß in Frankreich ein Militärab der sogenannten Westeuropäer-Union geschaffen sei, kennzeichnete die Absicht des Vertrages, die Staaten einzuschüchtern, welche sich nicht bereitfinden wollten, dem Diktat der britisch-amerikanischen Mächtegruppe zu gehorchen, die einen Anspruch auf Weltbeherrschung erhebt.

Als erste Reaktion auf das Sowjetmemorandum ergab sich in Washington der Eindruck, daß die Note eher ein Propagandavorstoß als eine diplomatische Note im üblichen Sinne sei.

Finanzausgleich abgelehnt

Hamburg verlangt gesetzliche Grundlage für den Plan

Königsberg. (DPD) Der von den Länderfinanzministern der Doppelzone aufgestellte Plan eines vorläufigen Finanzausgleiches wurde vom Länder-rat abgelehnt.

500 Millionen DM. waren durch die Finanzminister veranschlagt worden, von denen Hamburg den größten Teil, nämlich 200 Millionen, aufbringen sollte.

Der Hamburger Erste Bürgermeister Brauer hatte eine gesetzliche Grundlage für den Finanzausgleich gefordert, da Hamburg durch den freiwillig vereinbarten Finanzausgleich unverhältnismäßig hoch belastet worden sei. Brauer erklärte jedoch, Hamburg sei bereit, bis zur endgültigen Regelung

des Ausgleichs seine bisher an Schleswig-Holstein gewährten Übergangs-kredite weiterzugewähren und, um das Schlimmste zu verhindern, den monatlichen Kredit von zwei auf fünf Millionen DM. zu erhöhen.

Vorsitzende des Finanzausschusses des Landerrates, Dr. Hilpert, bezeichnete die Ablehnung des Finanzausgleichs durch die Länderräte als eine „Riesen-panne“ abgelehnt werden, ob die Militärregierung dem Wirtschaftsrat die Ermächtigung zum Erlaß eines Finanzausgleichs-Gesetzes erteilen würde und welche Haltung sie in der Frage der Bundesfinanzverwaltung ein-nahme.

Welche Umlagen

auf den Mietpreis sind zulässig?

Frankfurt. (Eig. Bericht) Der Verwaltungsrat gab seine Zustimmung zu dem Entwurf einer Anordnung über den Ausgleich von Grundsteuer und Gebührenbelastung des Hauseigentums. Danach ist der Vermieter oder Verpächter bebauter Grundstücke berechtigt, Grundsteuererhöhungen, die auf einer Erhöhung des Grundsteuer-hebengesetzes zwischen dem 1. 4. 45 und dem 31. 3. 50 beruhen, auf die Mieter oder Pächter umzulegen. Überschreitet die monatliche Mehrbelastung 1 Prozent des gesamten monatlichen Mietpreises eines Hauses, so ist die Umlegung unzulässig. Ferner dürfen Vermieter oder Verpächter laufende Mehraufwendungen für öffentlich-rechtliche Kanalreinigung, Müllabfuhr und Straßenreinigung auf die Mieter oder Pächter umlegen, wenn die monatliche Mehrbelastung über 1 Prozent des monatlichen Mietpreises eines Hauses hinausgeht.

Kündigungsschutz kommt bald

Düsseldorf. (DPD) Arbeitsdirektor Storch stellte ein Kündigungsschutzgesetz in Aussicht, wonach einem Arbeitnehmer nicht mehr willkürlich gekündigt werden darf.

100 Hektar oder 130 000 DM Einheitswert

Neue Vorlage zur Bodenreform

Düsseldorf. (Eigener Bericht) Das Landwirtschafts-Ministerium Nordrhein-Westfalen hat eine Vorlage zur Bodenreform ausgearbeitet, die sich eng an die Anfang März von uns veröffentlichte Regelung anlehnt. Die Relation zwischen Bodenwert und Bodengröße ist jetzt dahin verbessert worden, daß die Entgeltungsgrenze bei 100 Hektar bzw. 130 000 DM. Einheitswert (vorher 50 000 DM. Einheitswert) liegt. Geblieben ist die Bestimmung, daß der Grundbesitzer zwischen Hektar oder Bodenwert wählen kann. Auch soll dem Grundbesitzer die Entscheidung darüber überlassen werden, welchen Boden er abgeben will. Ferner soll freiwillige Land-abgabe angerechnet werden.

Bezüglich der Rückkatterung des Gesetzes, die früher zu den Differenzen mit der Militärregierung geführt hatte, wird die in dem letzten Entwurf vorgesehene Bestimmung übernommen, daß eine Überprüfung der abgeschlossenen Veräußerungsgeschäfte nur dann vorgenommen werden kann, wenn sie nach dem 4. 9. 47, dem Datum der britischen Anordnung über die Bodenreform, erfolgten. Damit sind nur noch 295 Verträge zur Überprüfung zugelassen, während 918 vor diesem Zeitpunkt lagen.

Der Landtag wird am 11. April die Vorlage beraten.

Bonn noch immer äußerst heikel

Verhandlungen über einen neuen Kompromiß bisher ergebnislos

Eigener Bericht der Westfälischen Nachrichten

Bonn. Nach wie vor hält die SPD in der Frage der Finanzverwaltung Stebener-Ausschusses fest, so daß die Krise im Parlamentarischen Rat noch nicht behoben werden konnte. Alle Verhandlungen des Ausschusses verliefen bisher ergebnislos.

Neue Vorschläge der CDU

Für die Besprechungen lagen neue Vorschläge der CDU/CSU-Fraktion zur Regelung der Finanzverwaltung vor. Entsprechend dem Beschluß der CDU/CSU in Königsberg am 11. Jan. wird eine Länderfinanzverwaltung auch für die dem Bund und den Ländern gemeinsam zuzuführenden Steuern vorgeschlagen. Diese Länderfinanzverwaltung soll aber als Auftragsverwaltung des Bundes funktionieren und einem weitestgehenden Weisungsrecht des Bundes unterliegen. Durch diese Regelung würden die alliierten Bedenken gegen die neue Bundesfinanzverwaltung beschwichtigt, zugleich aber auch die von andern Fraktionen angestrebte notwendige Einheitlichkeit in der Finanzverwaltung in der kommenden deutschen Bundesrepublik sichergestellt werden.

Klare Äußerung wäre erwünscht

Nach Ablehnung dieser Vorschläge durch die SPD ist die Lage im Parlamentarischen Rat weiterhin ungeklärt. Gegenüber dem Standpunkt der SPD,

daß die Militärregierung auch dann die Bundesverfassung annehmen wird, wenn der Parlamentarische Rat am Fünferkompromiß festhalte, hält es Dr. Adenauer für ratsam, von deutscher Seite bei den Militärgouverneuren anzufragen, für welche Form der Finanzverwaltung man sich alliiertseits entschieden habe. Nach Ansicht Dr. Adenauers sollten sich die Militärgouverneure klar zum Finanzproblem äußern, um die im Parlamentarischen Rat entstandene Krise über die Finanzprobleme zu beheben. Für die Entscheidung der CDU/CSU-Fraktion hängt von den Äußerungen der Militärgouverneure viel ab.

Gefährliche Illusion der SPD

Es bestehe Grund zu der Annahme, daß die Vermutung von Seiten der SPD, die Bedenken der Militärgouverneure gegen die Regelung der Finanzverwaltung in dem Fünfer-Kompromiß hätten keinen endgültigen Charakter, auf einem Irrtum beruhe und daß die Ansicht der SPD, man könne die Anweisungen der Militärgouverneure

ignorieren, nur zu einer Gefährdung des ganzen Verfassungswerkes führe. Wenn der Fraktionsführer der SPD, Carlo Schmid, geäußert hat, es sei an der Zeit, daß die Deutschen wieder einmal einen Erfolg erringen, so würde dieses Ergebnis nach Ansicht der CDU/CSU ein sehr negativer Erfolg, da man nicht erwarten könne, daß die Chance zur Bildung eines westdeutschen Staates in absehbarer Zeit wieder gegeben würde.

CDU billigt Politik der Fraktion

Die neue Krise im Parlamentarischen Rat war Gegenstand der Beratungen einer Versammlung der Landesvorsitzenden und Ministerpräsidenten der CDU/CSU Westdeutschlands. Angesichts der einstimmig beschlossenen Empfehlung der Ministerpräsidenten-Konferenz in Bad Königsberg, das Verfassungswerk nicht an den nur noch geringen Differenzpunkten scheitern zu lassen, wurde die Einstellung der SPD für um so unverständlicher erklärt.

Das Vorgehen der Bonner CDU/CSU-Fraktion in diesem, wie Dr. Adenauer sagte, „kritischsten Stadium“ der Arbeiten in Bonn fand volle Billigung.

Westfälische Nachrichten

Nr. 39 Münster, den 2. April 1949

Gefährliches Spiel

Als äußerst heikel kennzeichnete der Vorsitzende des Parlamentarischen Rates vor einer Woche die Lage in Bonn. Seit Aschermittwoch, an dem das Memorandum der Militärregierung zum Grundgesetz überreicht wurde, herrschte am Fuße des Drachenfels Aschermittwochstimmung. Sie wurde noch düsterer, als der Kompromißvorschlag des Siebener-Ausschusses zum Memorandum bei den Besatzungsmächten keinen Anklang fand. Ohne ihre Beanstandungen im einzelnen zu präzisieren, gaben die alliierten Verbündeten zu verstehen, daß ihr Kind auch in dem umfriesierten Zustand noch immer nicht dem föderalistischen Wunschbild eines Bundesstaates, wie ihn die Londoner Empfehlungen vorsehen, entspräche.

Warum das nicht der Fall war, darüber konnten kaum Zweifel bestehen. Die Besatzungsmächte waren der Meinung, daß der Kompromißvorschlag des Siebener-Ausschusses hinsichtlich der Verteilung und Verwaltung der Steuern den Bund zu stark begünstigen und damit der zentralistischen Tendenz Vorschub leisten würde.

Was sollte nun geschehen? Neuer Kompromiß oder Verabschiedung des Grundgesetzes ohne Korrektur — das war hier die Frage. Die großen Parteien beantworteten sie wie folgt: Die CDU will das Gesetz auf jeden Fall unter Dach und Fach bringen, um so schnell wie möglich zu einer deutschen Regierung zu kommen. Sie sah die Frage der Finanzhoheit als nicht so wesentlich an, daß darüber der ganze Entwurf und damit ein westdeutscher Bundesstaat aufs Spiel gesetzt werden sollte. Die SPD dagegen vertrat in betontem Gegensatz zu der CDU die Ansicht, der vorliegende Kompromiß des Siebener-Ausschusses wäre das äußerste Zugeständnis, das ihr zugemutet werden könne. Sie, oder zumindest jener Teil der Bonner Fraktion, der eine empfindliche Antenne für die Fernsteuerung der Hannoveraner Parteizentrale hat, will darum das Grundgesetz, so wie es ist, ohne nochmalige Korrekturen, verabschieden. Wird es genehmigt, gut. Wenn nicht, habe man alles getan, was man ohne Preisgabe politischer Grundsätze tun konnte.

Zur Stunde, da diese Zeilen geschrieben werden, steht es nicht fest, ob sich innerhalb der SPD doch noch eine vernünftige und verantwortungsbewußtere Beurteilung der Lage gegenüber jenen Heißspornen durchsetzen wird, die unentwegt mit einem zeitgemäßen Männerstolz vor Königsthronen kokettieren, indem sie mit deutlichem Seitenblick auf die CDU davon sprechen, es wäre unverständlich, wie man vor den Besatzungsmächten in einer rein innerdeutschen Angelegenheit kapitulieren könne. Das klingt natürlich sehr mannhaft und sehr grundsatzfest, und es liegt durchaus in der Linie jener nationalistisch überspitzten Äußerungen, die man seit längerem von der SPD vernimmt. Aber im Grunde ist es ebenso kurzschichtig wie verantwortungslos. Von einer rein deutschen Angelegenheit kann bei dem Grundgesetz keineswegs die Rede sein. Es ist bekannt, daß der Entwurf ein Stück Papier bleiben wird, wenn die Besatzungsmächte ihm nicht zustimmen. Oder glaubt die SPD im Ernst, die Entscheidung der Regierungen in London, Washington und Paris würde anders ausfallen als die ihrer Militärregierungen?

Im übrigen geht man wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Mangel an Bereitschaft, einen neuen Kompromiß zu suchen, bei den Sozialdemokraten eher daher rührt, daß sie das letzte Bollwerk der Bundesfinanzhoheit um keinen Preis aufgeben wollen, um den zentralistischen Gleichschaltungshebel in der Hand zu behalten. Hinter dem nunmehr seit einer Woche betriebenen gefährlichen Spiel unter dem Schlagwort „Alles oder Nichts“ steht im wesentlichen das Unvermögen, sich von dem Wunschbild einer zentralistischen Staatsauffassung zu trennen und vielleicht auch die Hoffnung, die einheitliche staatl. Tendenz doch noch durch eine Hintertür in das bundesstaatliche Verfassungsgebäude einbringen und sie dann an entscheidender Stelle einbauen zu können.

Man darf hoffen, daß dieses Vabanque-Spiel in letzter Stunde noch am Widerstand der einsichtigen Mitglieder der Bonner SPD-Fraktion scheitert. Die Gefahren für die Zukunft, die dadurch heraufbeschworen werden, können nur denen gering erscheinen, welche die Welt ständig durch die Parteilinse sehen. Ein Scheitern der Bonner Verfassungsberatungen hätte — darüber kann kein Zweifel sein — für uns außerordentlich ernste Folgen. Denn nichts ist gefährlicher, als Deutschland weiter in dem Zustande eines staatsrechtlichen Niemandslandes zu lassen. Dieses Risiko einzugehen ist angesichts der Voraussetzungen und der Folgen eine nicht zu rechtfertigende Torheit und politische Instinktslosigkeit, die sich durch ein Zuviel an Rückgrat und ein Zuwenig an Kopf kennzeichnen würde.

Lizensträger: Franz Bornfeld - Ettmann, Fr. L. Hüfner, Dr. G. Hasenkamp, Verlags-u. Redaktionsleitung: Dr. G. Hasenkamp. Verantwortliche Redakteure: Dr. H. Becker, Dr. Th. Fürstenau, Cl. Hübsch, R. Ochsenknecht, W. Verneke, E. Wenzel. Anzeigenleiter: J. Jellentrup. Verlag: Westfälische Nachrichten GmbH, Münster/Westf. Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde/Westf., Ruggster 27/29. Druck: Gebr. ... W. Lizenz der Militärregierung Nr. 77. Auflage 100 000.

PASTOR ANGELICUS

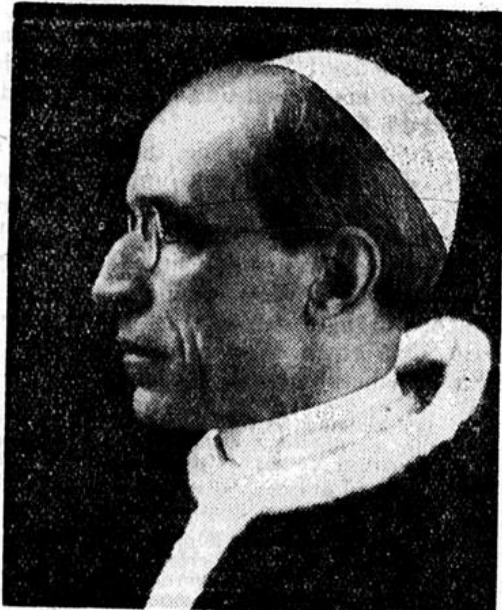
Die aus den Katastrophen unseres Jahrhunderts nach Ruhe und Ordnung verlangende Welt schätzte, ja verehrt in Papst Pius XII. den Helden eines Friedens, der allein aus neu verwirklichter Gerechtigkeit hervorgehen kann. Die Christenheit aller Bekenntnisse besitzt in ihm über alles, was sie noch trennt, hinaus den unbeirrbar Verkünder der Wahrheit Christi, die sich in der Liebe vollendet und den Mächten der Verneinung unüberwindlich entgegensteht. Die Kinder der katholischen Kirche aber lieben ihn als ihren Vater und verharren in Ehrfurcht vor ihm als dem obersten Hirten, in dessen menschliche Hand durch den Herrn der Kirche die göttliche Fülle der heiligmäßigen Vollmacht gelegt ist. Dieser Tatsache vor allem sei heute, am Tag der 50. Wiederkehr des Weihetages jenes Eugenio Pacelli gedacht, der hernach den Stuhl Petri bestiegen und als Pontifex maximus, als höchster Priester, seines erhabenen Amtes in einer Zeit walten sollte, die wie keine vor ihr der sühnenden und heilenden Gnade priesterlichen Tuns zu bedürfen scheint.

Wohl niemand, der dem Heiligen Vater Pius XII. bereiten Herzens gegenübertritt, wird sich dem starken, ja überwältigenden Eindruck seiner durch und durch priesterlichen Persönlichkeit entziehen können. Ueberzeugender vielleicht als jede andere Begründung kann hierfür eine persönliche Erinnerung sprechen, die auf eine Papstaudienz im Frühjahr 1943 zurückgeht. Die Beweggründe, die damals eine kleine Schar deutscher Soldaten, Katholiken und Nichtkatholiken, unter Umgehung eines kirchenfeindlichen Dienstweges beim Papste zusammenführte, der sie mit einer zwanglosen Unbesorgtheit um seine Sicherheit aufnahm, wie sie kein weltlicher Souverän sich zu leisten vermag, mögen verschieden gewesen sein. Aber als sie nachher den Vatikan verließen, schien kaum einer darunter zu sein, der nicht im Innern tiefer berührt gewesen wäre. Worin lag das Geheimnis dieser Wirkung?

Gewiß, die hohe und zarte, überschlanke Erscheinung des Heiligen Vaters mit den scharfgeschnittenen und durchgeistigten Zügen des römischen Patriarchen, die nach der ein wenig pathetischen Ankündigung des Offiziers der Nobelpolizei, noch ehe wir es gemerkt hatten, in der Tür des Saales stand, war an sich schon eindrucksvoll genug. Und die bewundernde Schillichkeit, die gleichsam zur zweiten Natur gewordene Güte, mit der er jeden einzelnen begrüßte und mit ihm sprach, wird den meisten unvergessen sein. Wir wußten unter den Lebenden keinen, der in gleichem Maße die Fähigkeit besäße, sich ganz auf sein Gegenüber zu sammeln, ihm voller Ruhe geöffnet zu sein und ihm empfinden zu lassen, daß er in diesem Augenblick nur für ihn da sei, obwohl noch viele warteten und die Zeit drängte. Bei dieser Gelegenheit war es auch, daß der Papst auf die Antwort des Verfassers dieser Zeilen nach seiner Heimatstadt, „Münster in Westfalen“, im Hinblick auf den großen Glaubenskämpfer und nachmaligen Kardinal von Galen den bedeutsamen Ausspruch tat: „Münster — ein festes Wort!“ Dies alles war, wie gesagt, hinreichend dazu angetan, einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Aber es war noch nicht das Größte und Letzte dieser Stunde. Dies Größte und Letzte war der Segen, der heiligmäßliche Segen des Vaters der Christenheit, den die Anwesenden zum Schluß empfingen.

Der Papst war in die Mitte des Saales getreten, um eine kurze Ansprache in deutscher Sprache, die er so völlig beherrschte, an sie zu richten, geschöpft aus der langen Erfahrung des Weils auf dem

Boden und getragen von jener Liebe, die er unserm Volk so beharrlich und nachmals gerade in den Tagen seiner tiefsten Erniedrigung so reich bewiesen hat. Es waren nur wenige, dem einfachen Verstehen zugängliche Worte, und sie berührten das Geschehen des Tages kaum. Aber man empfand mit durchdringender Gewißheit, daß vor dem geistigen Auge des Lesenden im Anblick dieser seiner Kinder, die von den blut- und leidgetränkten Schlachtfeldern einer durch Haß und Krieg zerfleischten Welt im Hause des gemeinsamen Vaters zusammengeleitet waren, die Vision des ungeheuren Unheils und der davon dem Leibe Christi geschlagenen Wunde in verklärtem Schmerze stand. Niemand wird sich der Tränen zu schämen haben, die darüber in ihm aufstiegen. Dann aber kam der unvergeßliche Augenblick, den wir das Größte und Letzte dieser Stunde genannt haben. Der Heilige Vater breitete die Hände aus und hob sie hoch empor, so hoch, als wollte er die selbige Fülle des Himmels auf die von tausend Wehen geschüttelte Welt und auf uns, die wir sie in dieser Stunde vor ihm vertrauen, herabziehen. Und dann segnete er, aus solcher Fülle, die knieende Schar mit dem dreifachen heiligmäßlichen Segen des Stellvertreters Christi auf Erden.



In diesem Augenblick begriffen wir, daß das Priestertum nicht nur als objektive Gnade und Gewalt in diesem obersten Bischof und Knecht der Knechte Gottes war, sondern daß es sein ganzes Sein und Wesen im Inneren erfüllte und durchdrang. Und wir verstanden zugleich, daß es nicht eitles Menschenlob ist, wenn man diesen Papst mit der auf ihn entfallenden Prägung jener alten Weissagung über die „engelgleichen Hirten“, nennt.

Mit dem durch solche Erfahrung erweiterten und durch solches Erleben erhellen Blick wird man es tief begreiflich finden, daß Pius XII. die Feier seines goldenen Priesterjubiläums nicht mit rauschendem Gepränge, sondern durch einen kirchengeschichtlich einmaligen Akt am morgigen Passionssonntag begeht. Als erster aller Priester, denen er diese besondere Vollmacht verbunden mit seinem Wunsch, daß möglichst alle von ihr Gebrauch machen möchten, für diesen Tag gegeben hat, wird der Papst nach der Messe des Sonntags ein zweites Mal das heilige Opfer feiern. Er hat hierfür die Messe „pro remissione peccatorum“, für die Vergebung der Sünden, gewählt, in der Erkenntnis, daß in dieser großen Drangsal und undurchdringlichen Wirrnis der Zeiten nichts wichtiger sein kann als die Versöhnung einer an ihrem Abfall von Gott dahinsinken den Welt mit ihrem Schöpfer und Herrn. So wird er mit den Priestern in aller Welt die zweite Messe für die Vergebung der Sünden darbringen, zur Sühne für den ungeheuren Aufstand der Gottlosigkeit, gegen den Herrn und seinen Gesalbten in unserer Zeit und zur Sühne für alle die vielen Sünden der Kinder des Hauses, die an dem Zustandekommen dieses Aufstandes so mannigfach und verhängnisvoll mitschuldig sind. Und wenn die Gläubigen, deren Wünsche für den gemeinsamen Vater sich an diesem Tag auf den Flügeln des Gebetes zum Himmel erheben, das Jubiläum seines Priestertums mit ihm in seinem Geiste begehen wollen, so können sie es nicht wahrer und besser als dadurch tun, daß sie in Scharen um die Altäre zusammenströmen, um in der heiligen Hoffnung auf die Erbarmung Gottes mit dem Hohepriester das Opfer Christi für die Vergebung der Sünden unseres so schwer und lange heimgesuchten Zeitalters darzubringen. G. H.

Krieg nicht unvermeidlich

(Fortsetzung der Churchill-Rede von Seite 1)

nichts als guten Willen und ein sauberes Spiel.

Die Fünften Kolonnen: Krell haben ihre Hierarchie und eine Gemeinde kommunistischer Zöglinge, deren Sendboten in jedem Lande eine Fünftel Kolonne bilden und auf den Tag warten, wenn sie sich zu unbeschränkten Herren ihrer Landesteile machen und alte Rechnungen begleichen können. Sie haben ihre widergöttliche Religion und ihre kommunistische Lehre von der restlosen Unterjochung der Persönlichkeit unter den Staat. Dahinter steht die größte Armee der Welt. Ueber sie verfügt eine Regierung, die, auf imperialistische Expansion bedacht, jeden Zaren oder Kaiser übertrumpft.

Einigkeit und technische Ueberlegenheit: Man darf nicht zweifeln und muß dafür sorgen, daß die Sache der Freiheit mit allen Mitteln gemeinsamer Vorsorge und überlegener Wissenschaft verteidigt wird. Wenn man hoffen darf, einen dritten Weltkrieg zu vermeiden, oder ihn ohne Aussicht auf Sklaverei und Vernichtung zu überstehen, dann nur auf diese Weise.

Truglicht Selbstbestimmungsrecht: Nach dem ersten Weltkrieg begannen die Staatsmänner, die sich am Verhandlungstisch als Alliierte versammelten, große Irrtümer. Die Lehre vom Selbstbestimmungsrecht war nicht das Heilmittel für ein Europa, das vor allem Einigkeit und größere Gruppierungen brauchte. Daß man es versäumte, den Bolschewismus in der Geburtsstunde

unschädlich zu machen und das damals entkräftete Rußland auf die eine oder andere Weise in das allgemeine demokratische System einzufügen, bedeutet heute für uns eine schwere Belastung. Trotzdem hätte der Völkerbund, wenn er energisch unterstützt und in Anspruch genommen worden wäre, uns alle retten können.

Der hilflose Mensch: Die Wissenschaft hat den Menschen mit gewaltigen neuen Kräften ausgerüstet und gleichzeitig Bedingungen geschaffen, die weit über sein Vermögen hinausgingen und sich immer noch seiner Herrschaft entziehen. Während er sich in den Wahn zunehmender Meisterschaft einullte und sich über sein neues Pferdegeschirr freute, wurde er zum Spielzeug und ist nach wie vor das Opfer von Fluten und Strömungen, von Stürmen und Wirbelstürmen, denen er weit hilfloser gegenübersteht, als es früher der Fall war.

Das 20. Jahrhundert: Es sei bei Beginn dieses Jahrhunderts aufzufallen gewesen, daß die Menschen auf schönere, herrlichere und leichtere Tage warteten. „Wir haben damals nicht geglaubt, daß das Jahrhundert, das ein solches kleines Mannes sein sollte, ganz andere Charakterzüge annehmen würde. Tatsächlich haben dann mehr kleine Leute größere Möglichkeiten gehabt, einander zu töten, als sonst in fünf Jahrhunderten zusammengekommen.“

Muß die Welt hungern? Wenn wir bei der großen Hilfsleistung, die uns die moderne Wissenschaft gibt, nicht in der Lage sind, eine weltweite Hungersnot zu

vermeiden, dann sind wir alle schuldig geworden. Die Menschen würden auf keinen Fall mit einem gleichmäßigen Verhungern zufrieden sein. Es würde zu sehr scharfen Auseinandersetzungen darüber kommen, wer sich die letzte Brotkruste teilen soll. Auf diese Weise würde das Problem „in einer unangebrachten uralten Art“ vereinfacht werden.

Zur Schwäche der UNO: Die Vereinten Nationen sind bislang durch die Gegensätze zwischen Sowjetrußland und der übrigen Welt zerrissen und zerrüttet worden. (Nach DPD-Reuter)

Landesverband der Ostvertriebenen

Bochum. (Eig. Meldung) Nachdem vor einiger Zeit die zuständigen deutschen und alliierten Stellen sich damit einverstanden erklärt hatten, daß die Ostvertriebenen sich in einer Organisation zusammenschließen, wurde vor einigen Tagen in Bochum der Vorstand des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der Ostvertriebenen gewählt. Erster Vorsitzender wurde Geistl. Rat Goebel, zweiter Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor Breuer, dritter Vorsitzender und zugleich geschäftsführendes Vorstandsmitglied Dr. Langen.

210 Delegierte als Vertreter von 270 000 Vertriebenen, die eingetragene Mitglieder in den Interessengemeinschaften sind, hatten sich zu dieser Tagung eingefunden. Mit der Bildung des Landesverbandes ist der erste Schritt auf dem Wege zum Zusammenschluß aller Ostvertriebenen getan. Man rechnet damit, daß schon in Kürze der zonale Zusammenschluß erfolgen wird. In Niedersachsen wurde ebenfalls bereits ein Landesverband gegründet.

Kurznachrichten

Zum ersten Mal hatte sich jetzt ein Angehöriger der amerikanischen Besatzungsmacht wegen eines Vergehens gegen ein deutsches Gesetz zu verantworten. Der Direktor der USA-Militärregierung in Dinkelsbühl wurde durch ein amerikanisches Gericht wegen Verstoßes gegen die deutsche Straßenverkehrsordnung zu sechs Monaten Gefängnis und 500 Dollar Geldstrafe verurteilt. Er hatte in befrunkenem Zustand zwei deutsche Radfahrer überfahren und erheblich verletzt.

250 westdeutsche Geschäftsleute werden insgesamt zur New Yorker Industrieschau vom 9.-24. April fliegen. Das letzte Internierungslager für ehemalige Nationalsozialisten in Bayern-Nürnberg-Langwasser wurde aufgelöst und der Rest der Internierten in das Gefängnis Eichstätt gebracht.

In Südbaden stellte die Zollfahndung einen mit 10 t Kaffee beladenen schweizer Fernlastzug, den sein Auftragnehmer unauffällig aus einem Personenzug über ein Kurzwellengerät dirigiert.

Ministerialdirektor Dr. Schallfjew ist zum Stellvertreter Prof. Erhards, des Direktors der Zweizonenverwaltung für Wirtschaft ernannt worden.

Der Jesuitenorden hat sich in den letzten 25 Jahren um 11 329 Angehörige auf fast 30 000 erhöht.

Die größte militärische Schau seit Beendigung des Krieges soll in der US-Besatzungszone am 6. April auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr stattfinden.

Die Steinkohlenförderung der britischen Zone erreichte im März mit insgesamt 8 896 554 Tonnen das bisher höchste Monatsergebnis seit Kriegsende. Auch der Tagesdurchschnitt von 329 502 Tonnen bei 27 Arbeitstagen stellt eine neue Höchstleistung dar.

Mit der Ausgabe der neuen 5- und 10-Pfennig-Stücke kann nach Mitteilung der Landeszentralbank in Hamburg in etwa vier bis sechs Wochen begonnen werden.

Zur Sicherung gegen Raubüberfälle will ein deutscher Erfinder Geldbriefträger mit einem unauffälligen Gerät ausrüsten, das gegen einen etwaigen Angreifer elektrische Schläge ausstößt.

10 335 Heimkehrer aus der UdSSR sind seit Montag dieser Woche in Frankfurt/Oder eingetroffen.

In Guben, Kreis Kreutzburg, hat eine zweijährige Gans ein Ei gelegt, das so groß ist wie ein Straußenei. Es wiegt 325 g, gegenüber einem normalen Gewicht von 160-180 g.

Deutsche werden künftig gemeinsam mit Angehörigen der Besatzungstruppen in der britischen Zone die Jagd ausüben. Eine entsprechende Verordnung der Militärregierung ist in Kürze zu erwarten.

Der Verband deutscher Segelflieger-Interessenten (Stitz Gronau i. W.) wurde nunmehr von der Militärregierung unter Hinweis auf das Kontrollgesetz Nr. 23 verboten. (Eig. Meldung)

• Zu Zwangsarbeitsstrafen bis zu 15 Jahren verurteilte ein rumänisches Sondergericht 400 ehemalige Angehörige der „Eisernen Garde“. Die Anklage lautete auf gegenrevolutionäre Bestrebungen.

„Die USA beabsichtigen, so Z. in keiner Weise, einen Botschafter nach Spanien zu schicken“, erklärte Präsident Truman.

Ein Verkehrsflugzeug mit Düsenantrieb will Großbritannien bis 1952 in Dienst stellen. Es soll die Strecke London-New York in sieben Stunden zurücklegen.

Ihre Neugierde mußten 50 Japaner mit dem Tode bezahlen, die eine angetriebene Seemine versammelt waren, als diese explodierte. 100 Verletzte und 10 Vermisste werden außerdem beklagt.

Die Aufnahme des Kanaltunnel-Projektes forderten 200 britische Unterhausabgeordnete.

Frankreich hat den Visumzwang für Amerikaner aufgehoben.

Etwa 100 Einheiten der Kriegsmarine Großbritanniens, Frankreichs, Belgiens und Hollands werden im Juni an gemeinsamen Flottenmanövern im Ärmelkanal teilnehmen.

Milch, Butter und Käse dürfen in Frankreich ab 15. April frei verkauft werden. Man rechnet mit Aufhebung der restlichen Rationierungen noch in diesem Jahr.

Der Grenzverkehr zwischen Italien und Jugoslawien wird am 10. April wieder eröffnet.

Zum „Diktator von Syrien“ hat sich nach einem Militärputsch der Oberbefehlshaber der syrischen Armee ernannt.

Eine „Abteilung für Propaganda gegen die Kominform-Entscheidung“ hat nach einer Meldung des Moskauer Rundfunks Marschall Tito ins Leben gerufen. (Meldungen, wenn nicht angegeben, DPD)

Lawine durch Motorengeräusch

Wien. (DPD) — Eine Schneelawine von 200 Meter Breite entstand durch die Schallwellen des Motorengeräusches eines Flugzeuges, das in geringer Höhe über das österreichische Zugspitzgebiet flog.

Heiter bis wolkig
(Bericht der Wetterwarte Handorf)
Lage: Eine Umstellung der Wetterlage bahnt sich an.
Vorhersage bis Sonntag früh: Morgens dunstig, örtlich Nebel, tagsüber lockere Bewölkung, aber noch trocken, wieder etwas wärmer.

Jäh ist die Hand, daß doch noch die Ruhe ist die Entlastung. Herz von Tag, glied besuchte in zuziehen, was aus den Kreisen

Wer konnte es b... Sächsischen Elben im L... seit 1000 Jahren dort liegt, wo der Rhein fließt und seine Wogen derlande dem Meer Menschen birgt es in die der Krieg man fließige Hände fügten wieder Stein auf Stein und gaben es Stillschreie auf dem dem Wahrzeichen der tals, wieder den krönen schaut die erwürw wieder als hohes Gr... Lande der Deutsche Neben den vielen mit dem gesamten l... land teilte, erinnerte hermetisch abgeschl... daran, daß vieles war. Die Grenze w... gedanken da, aber si... nung, und warum so... der so werden, wie al... seit dem Westfälisc... Elbener zweifelte n... Geduld mußte man

Gerüchte g... Da kamen die Fast... fröhlich begannen un... len Mißton endeten... plötzlich da und in... hartnäckige Gerücht... Holland die ganze G... draktilometer groß... Kräfte, fragen sich... kennen doch die Men... unseres Lebens. Sie... Kriege unsere Freu... heute noch. Sie woll... ben, wie wir Deutsche werden wir gute Na... wie von jeher. Wer... drüben, die uns aus... gen reifen wollen un... der uns doch bisher fr... fragt man uns nicht... Willen? Ist es nicht u... Haus und unsere Hei... der kommt diese bei... dem Munde vieler E... gibt die Antwort dar... geht, schweigen. Mut... losigkeit sprechen au... fragenden Frauen, d... teln verzweifelt den... kurzschichtigen Politik... Sache noch nicht ver... ihre geworden, antw... die eine Diktatur ze... nun auch den Glaub... kralie zu verlieren c... nicht Christ wäre, Kommunist!“, antwor... ger, ernstblickender... „Aber erschwert die... holländisches Gebiet... doch derart den Ve... Grenzübergang nötig... einen Mann, der un... Bauer ist. Er fiel m... Menschen, die eine un... Last zu tragen schien... keit seines Auftretens... sieht, die von ihm au... gerade auf zwei alte... die, wie er mir späte... auf sich gestellt sind... Rente verzehren. „Vo... matentisch aus betrach... zu sein“, antwortet e... Frage. „Aber kommer... meinen Hof, und Sie k... ein Urteil bilden, ob... für eine Grenzüberg...

Das Grenz...

Da tauchen zwei... Straßenmusikanten a... den, grünen Federn... „Kerls“, ruft er ihnen... Himmel geschickt, s... straßauf, straßab, a... Lieder, wir können's... Elbener dürfen den M... ren!“ „Sehen Sie“, erz... mich mit sich nehme... oft schwer ums Herz... denke, was aus uns w... die Hoffnung aufgebe... ich nicht. Ja, unsere... klüger und wußten... besser fertig zu werde... maktungen. Zu ihren... Grenzfürung nicht... setzten sich 1816 Mil... von Preußen und des... Niederlande zusamme... jenes Grenztraktat, d... und für den gegensei... gemessene Weise, w... diesem Traktat heist... Bürgermeister, eine Abs... heute eifrig. Kleinlich... glasse König nicht. Er... bekam um des Lieben... Dann was bedeutete s... die man Grenze nann... keit? Für die Bewoh... drüben existierte sie

richten

te sich jetzt ein
kanischen Be-
ines Vergehen
setz zu verant-
USA-Mil-
elsbühl wurde
es Gericht we-
deutsche Stra-
sechs Monaten
ollar Geldstrafe
in bekrümtem
radfahrer über-
verletzt.
chäftsleute we-
Yorker Indu-
April fliegen.
rungslager für
allisten in Bay-
er wurde auf-
er Internierten
idit gebracht.
e Zollfahndung
fee beladungen
den sein Auf-
s einem Per-
kurzwellergerät

Schallfjew ist
Erhards, des
nenverwaltung
worden.
it sich in den
11329 Angehö-
ht.
he Schau seit
soll in der
6. April auf
z Grafenwöhr

ung der brill-
März mit ins-
da bisher
seit Kriegs-
archschnitt von
Arbeitslasten
istung dar.

neuen 5- und
nach Mittel-
bank in Ham-
hs Wochen be-

Raubüberfälle
der Geldbrief-
füllen etwaigen
näge austeilt.
s der UdSSR.
er Woche in
ffen.

Kreuznach hat
ein Ei gelegt,
in Straußenei,
er einem nor-
180 g.

ig gemeinsam
esatzungsgrup-
one die Jagd
ende Verord-
g ist in Kürze

er Segelflug-
u i. W.) wurde
regierung un-
trollrattgesetz
(g. Meldung)
en bis zu 15
rumanisches
ge Angehör-
Die Anklage
onäre Bestre-

a z. Z. in kei-
schärft nach
klärte Präsi-

mit Disen-
an bis 1952 in
Strecke Lon-
Stunden zu-

50 Japaner
die um eine
sammelt wa-
te. 100 Ver-
werden außer-

altunnel-Pro-
tische Unter-

Kriegsflotten
eichs, Belgien
Juni an ge-
ern im Aer-

se dürfen in
frei verkauft
Aufhebung
ngen noch in

schen Italien
am 10. April

ien" hat sich
der Oberbe-
Armee er-

propaganda ge-
liebung" hat
s Moskauer
ins Leben

gegeben, DPD)

engeräusch
Schneelawine
stand durch
otorengeräu-
das in gerin-
lichische Zug-

klüg
e Handorf
e Umstel-
Wetterlage
an.

ge bis Sonn-
Morgens
lich Nebel,
ckere Be-
ten, wieder

Wir waren an der Grenze

Jäh ist die Hoffnung der Menschen in vielen Grenzorten erloschen, daß doch noch die Vernunft siegen und gemeinsam ein Weg beschritten würde, der zum Frieden führt. Der nervösen Spannung und Unruhe ist die Enttäuschung gefolgt, und neue Konflikte sind in den Herzen von Tausenden ausgebrochen. Unser H.-K.-Redaktionsmitglied besuchte in diesen kritischen Tagen die Grenzgebiete, um aufzuzeichnen, was dort vor sich geht. Hier lesen Sie Stimmungsbilder aus den Kreisen Rees und Mönchshaus.

Wer kannte es bisher, das kleine Städtchen Elten im Landkreis Rees, das seit 1000 Jahren deutsch ist und dort liegt, wo der Rhein Deutschland verläßt und seine Wogen durch die Niederlande dem Meer zuträgt? 3600 Menschen birgt es in seinen Mauern, in die der Krieg manche Wunde schlug. Fleißige Hände fügten nach dem Kampf wieder Stein auf Stein zu neuen Wohnungen und gaben der arg zerstörten Städtchen auf dem Elten Berg, dem Wahrzeichen des unteren Rheintals, wieder den krönenden Helm. Heute schaut die ehrwürdige Abteikirche wieder als hohes Grenzmal weit in die Lande der Deutschen und Holländer. Neben den vielen Sorgen, die Elten mit dem gesamten Nachkriegsdeutschland teilte, erinnerte vor allem die hermetisch abgeschlossene Grenze daran, daß vieles anders geworden war. Die Grenze war seit Menschen-edenken da, aber sie war keine Trennung, und warum sollte es nicht wie-der so werden, wie all die Jahrhunderte seit dem Westfälischen Frieden. Die Eltenser zweifeln nicht daran. Nur Geduld mußte man haben.

Gerüchte gehen um

Da kamen die Fastnachtstage, die so fröhlich begannen und mit einem großen Mißton endeten. Irgendwie war es plötzlich da und in aller Munde das hartnäckige Gerücht, daß der Nachbar Holland die ganze Gemeinde, 17 Quadratkilometer groß, mit ihren 3600 Menschen für sich beanspruchte. Wer ist dieses Holland, wer sind jene Kräfte, fragen sich die Eltenser. Wir kennen doch die Menschen drüben seit unseres Lebens. Sie waren vor dem Kriege unsere Freunde und sind es heute noch. Sie wollen Holländer bleiben, wie wir Deutsche, und gemeinsam werden wir gute Nachbarschaft halten, wie von jeher. Wer sind die Kräfte drüben, die uns aus unseren Bindungen reißen wollen und so Zwist säen, der uns doch bisher fremd war. Warum fragt man uns nicht nach unserem Willen? Ist es nicht unser Acker, unser Haus und unsere Heimat? Immer wieder kommt diese bittere Frage aus dem Munde vieler Eltenser. Aber wer gibt die Antwort darauf? Die es angeht, schweigen. Mut und Hoffungslosigkeit sprechen aus den Augen der fragenden Frauen, die Männer schütteln verzweifelt den Kopf ob dieser kurzschichtigen Politik, geben aber ihre Sache noch nicht verloren. Ratlos und irre geworden, antwortet die Jugend, die eine Diktatur zerbrechen sah und nun auch den Glauben an die Demokratie zu verlieren droht. „Wenn ich nicht Christ wäre, würde ich jetzt Kommunist“, antwortet mir ein junger, ernstblickender Bursche.

„Aber erschwert diese Nase, die in holländisches Gebiet vorspringt, nicht doch derart den Verkehr, daß eine Grenzänderung nötig ist“, frage ich einen Mann, der unverkennbar ein Bauer ist. Er fiel mir auf unter den Menschen, die eine unsichtbare, schwere Last zu tragen schienen, ob der Festigkeit seines Auftretens und der Zuversicht, die von ihm ausging. Er redete gerade auf zwei alte Mütterchen ein, die, wie er mir später sagte, ganz allein auf sich gestellt sind und eine karge Rente verzehren. „Vom großen Diplomatenstand aus betrachtet, scheint es so zu sein“, antwortet er mir auf meine Frage. „Aber kommen Sie mit mir auf meinen Hof, und Sie können sich selbst ein Urteil bilden, ob jene Begründung für eine Grenzänderung stimmt.“

Das Grenztraktat

Da tauchen zwei buntdruckgekleidete Straßenmusikanten auf, mit wippenden, grünen Federn an den Mützen. „Kerls“, ruft er ihnen zu, „euch hat der Himmel geschickt, spielt und singt, sträubt, sträubt, aber nur lustige Lieder, wir können's gebrauchen. Wir Eltenser dürfen den Mut nicht verlieren!“ „Sehen Sie“, erzählt er mir dann, „ich mit mir selbst, mir ist auch oft schwer ums Herz, wenn ich daran denke, was aus uns werden soll. Aber die Hoffnung aufgeben, nein, das tue ich nicht. Ja, unsere Vorväter waren klüger und wußten mit Grenzfragen besser fertig zu werden als wir Neunmalklugen. Zu ihren Zeiten war die Grenzführung ungleich verzwickter. Da setzten sich 1816 Männer des Königs von Preußen und des Herrschers der Niederlande zusammen und schlossen jenes Grenztraktat, auf die billigste und für den gegenseitigen Vorteil angemessenste Weise, wie es wörtlich in diesem Traktat heißt. Sie können sich überzeugen, eine Abschrift liegt beim Bürgermeister, und wir studieren sie heute eifrig. Kleinlich war der Preussische König nicht. Er gab mehr als er bekam um des lieben Friedens willen. Denn was bedeutete schon diese Linie, die man Grenze nannte, in Wirklichkeit? Für die Bewohner hüben und drüben existierte sie nicht, denn es

gab noch nicht die moderne Bürokratie, die sie durch einen Berg von Papier — so hoch, wie dort unser Eltenser Berg — zu einem fast unüberwindlichen Hindernis machten. Die bisherigen preußischen Untertanen lebten jetzt unter dem holländischen König unge-stört ihr Leben mit allen früheren Privilegien, und umgekehrt auch. So dürfen noch heute die Katholiken aus dem ganzen Gebiet Loobith, das dort drüben jenseits des alten Rheins liegt und damals an Holland fiel, als einzige in diesem Land öffentlich ihre Fronleichnamsprozession feiern. Manches wurde damals zum Segen aller an der Grenze berichtigt. Aber die Großzügigkeit des preußischen Königs schuf erst diesen Eltenser Finger, den Holland heute abschneiden will. So ist die Großmütigkeit von damals das Verhängnis von heute.“

Macht die Grenze auf

Unter diesem Gespräch haben wir seinen Hof erreicht, der stattdich und behäbig am künstlich erhöhten Ufer des toten Rheinarms liegt. „Sehen Sie



Das Stanislaus-Kolleg in Elten

dort“, mit diesen Worten wies der Bauer auf eine schlanke, in der Frühlingssonne schimmernde Eisenbrücke über den alten Rhein. „Diese neue Brücke nimmt heute den gesamten Personenverkehr auf, den die Holländer von den Eltenser Finger leiten. Nur für Loobith und Heerenberg wäre der Weg über Elten eine Abkürzung, wenn das Hochwasser die Straße nicht gerade überflutet hat, was mehrere Wochen im Jahr der Fall ist. Weshalb gibt man diese Straße nicht frei, wie sie es bis zu diesem Kriege war? Wir sind es nicht, die sie sperren. Die Besatzungsmacht sollte die Grenze öffnen, und die ganzen damit zusammenhängenden Probleme schrumpfen zu

dort“, mit diesen Worten wies der Bauer auf eine schlanke, in der Frühlingssonne schimmernde Eisenbrücke über den alten Rhein. „Diese neue Brücke nimmt heute den gesamten Personenverkehr auf, den die Holländer von den Eltenser Finger leiten. Nur für Loobith und Heerenberg wäre der Weg über Elten eine Abkürzung, wenn das Hochwasser die Straße nicht gerade überflutet hat, was mehrere Wochen im Jahr der Fall ist. Weshalb gibt man diese Straße nicht frei, wie sie es bis zu diesem Kriege war? Wir sind es nicht, die sie sperren. Die Besatzungsmacht sollte die Grenze öffnen, und die ganzen damit zusammenhängenden Probleme schrumpfen zu

Der Fall Roger Denison

KRIMINALROMAN VON PETER PAUL BERTRAM

46. Fortsetzung

Die Wolken lichten sich. Am nächsten Abend sah Roger Inspektor Swayne und Houghton zur Abendmahlzeit bei sich. Er wollte am darauffolgenden Tage nach Dunford-Hall fahren, um seinem Onkel einen Besuch abzustatten, denn er hatte den alten Herrn seit der Rückkehr von seiner abenteuerlichen Reise nicht gesehen, und es drängte ihn, sich nun auch mit seinem Onkel auszusprechen. Nach dem Diner in Rogers behaglichem Bibliothekszimmer bei einer Flasche Whisky und mit einer wohlgefüllten Zigarrenkiste vor sich, wurde die augenblickliche Sachlage eingehend erörtert. Roger erkundigte sich bei Houghton nach dem Stand der medizinischen Nachforschungen.

„Leider gibt es noch nichts zu berichten“, erklärte Houghton müde. „Wir hatten heute Professor Aurel von der Pariser Sorbonne bei uns, der als erste Autorität auf dem Gebiet der inneren Sekretion gilt, aber auch er war ratlos.“ „Nun, wir haben immerhin etwas gewonnen“, bemerkte Roger tröstend. „Allerdings zitterte ich bei dem Gedanken an die fünfzehn Männer, die unechte Tabletten bekommen haben und an ihre Enttäuschung, wenn die Heilung auf sich warten läßt!“

einer Bagatelle zusammen, die sich fast von selbst erledigt. Auch die da drüben wissen um diesen einfachen Weg der Lösung, doch es muß einige geben, die wollen es nicht so, und die sind wohl die Stärkeren.“

Wer gibt uns einen Arbeitsplatz?

Und so folgen noch viele Gespräche mit den Bewohnern dieses Grenzlandes. Mit Frauen und Männern, Alten und Jungen. Und immer wieder das „Nein“, laut und spontan, leidenschaftlich und entschlossen, ernst und ruhig. Aber immer überzeugend. Mit vielen Begründungen. „Ich fahre seit Jahrzehnten nach Emmerich zur Fabrik. Mit mir noch Hunderte, denn hier gibt es keine Fabriken und in Holland erst wieder in Nymwegen und Arnhem. Und das ist weit, und zudem haben sie keinen Platz für uns. Wir werden wohl arbeitslos, und in Emmerich stehen die Räder dann still. Wenn ich aber nach Deutschland gehe, was wird aus meinem Häuschen, was aus meinem Vieh?“ Kopfschüttelnd geht er weiter.

„Holland holt sich eine Wohlfahrts-gemeinde“, erliefte sich ein Mann, der in einem Gärtnchen arbeitet. „Viele Jungen werden nach Deutschland gehen, denn Holland kann ihnen nicht Arbeit und Brot geben. Zurück bleiben alte Rentner und Pensionäre aus den schönen Gemeinden niedergelassen haben und hier ihren Lebensabend verbringen. Aber wer gibt ihnen den Zehrpennig für ihre alten Tage, wenn sie hier bleiben?“

„Schlagbäume hoch!“ sagt der Holländer. „Ich bin Vollblutholländer!“ — die überraschende Antwort kommt aus dem Munde eines Mannes, der mit einem Gespann seines Weges zieht. „Aber nein, zurück nach Holland will ich nicht. Sehr arm kam ich mit 20 Jahren nach hier, denn meine Heimat konnte mich nicht ernähren. Hier fand ich Arbeit, gute Menschen und eine Frau, eine Holländerin. Heute habe ich ein

Das Grenzkuriosum bei Rötgen

Da ist das Dorf Rötgen, 20 Kilometer südlich Aachen gelegen, eine große Streusiedlung, die raummäßig eine Großstadt aufnehmen könnte. 2750 Menschen wohnen in seinen kleinen Elfenhäusern. Hier betrat der Amerikaner im letzten Krieg zum ersten Mal deutschen Boden. Seit drei Jahren lastet der Druck, die Heimat zu verlassen, auf den Bewohnern dieses Weberdorfs. Ueppig gedeihen in diesem Nährboden der Unsicherheit und Unruhe die Gerüchte. Immer wieder wurden neue Räumungstermine genannt. Insgesamt etwa ein dutzendmal. In den letzten Monaten flaute die Spannung kaum noch ab. Was Wunder, daß Menschen mit stark überhöhtem Blutdruck und Herzkrankheiten die Wartezimmer der Aerzte füllen, wie nie zuvor.

In Rötgen findet sich eine der „Anomalien“, wie es in dem Kommuniké zur Grenzberichterstattung heißt. Sie wurde nach dem ersten Weltkrieg geschaffen. Damals rückte man die Grenzsteine nach Osten, trennte Eupen mit seinem Hinterland von Deutschland und erklärte die Eisenbahn Eupen-Rötgen, die in vielen Schlangenlinien die Eifelberge hinaufklettert, auch auf deutschem Boden als belgisches Hoheitsgebiet. Und somit war eine „Anomalie“ da. Die Bahn in dem gänzlich deutschen Dorf Rötgen war belgisch. Flugs leitete man heute aus diesem Grenzkuriosum, an dem die Deutschen doch wirklich schuldlos sind, einen Anspruch her, und nimmt sich

Heim, Vieh und einen großen Acker. Warum soll ich zurückgehen nach Holland, das Ueberfluß an Arbeitskräften und landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat? Wissen Sie, vor dem Kriege kamen meine Landsleute zu Tausenden nach hier, um zu arbeiten. Emmerich beschäftigte allein 2000. Heute stehen schon wieder viele an der Grenze und warten, daß der Schlagbaum sich hebt. So sollte man das Problem anpacken und nicht die Grenzsteine verrücken. Glauben Sie nicht, daß ich allein so denke. Unter meinen 500 Landsleuten hier in Elten finden Sie nicht zehn, die anderer Meinung sind. Ich bin Holländer und will es auch bleiben. Schlagbäume hoch, sage ich nochmals. Alles andere ist falsch.“

Alle Hoffnung vergebens?

Es sind geruhige Menschen hier im Tal der Rheinebene. Die stille, weite Landschaft hat sie geformt. Jetzt sind sie gegen ihren Willen in das Getriebe der hohen Weltpolitik geraten. Die Erregung und das Fieber der ersten Tage, da das Neue, Furchtbare sich abzeichnete, sind bei den meisten einer tiefen Mutlosigkeit gewichen. Was nützt diesen Menschen ihr heißer Wunsch, bei Deutschland zu bleiben, was nützen ihre Beschwörungen und Bitten an hohe Kirchenfürsten und Politiker, was nützt ihr Pochen auf ihr Recht, wenn die Männer, die es angeht, ihre Ohren verschließen?

Ich scheide aus diesem Dorf, das so friedlich unter einem hohen Himmel liegt, mit dem innigen Wunsche, daß die Vernunft siegt und diesen Menschen ihre Heimat erhalten bleibt. Eine Stunde später verkündet der Rundfunk, daß Elten mit seinen 3600 Einwohnern an Holland abgetreten wird. Soll der Hohenelten mit seiner alten Städtchen, dem Wahrzeichen der Landschaft beiderseits der Grenze, nun doch zu einer verblühten Erinnerung werden an eine Zeit, da viele Deutsche vergebens auf Versöhnung hofften?

das Dorf mit seinem Hinterland bis zur Dreilägerbach-Talsperre. Die Bewohner des Dorfes aber schauen sorgenvoll in die Zukunft. Nicht, daß sie schlechte Behandlung durch die Belgier befürchten, Feindschaft und Haß hat es zwischen den Grenzbewohnern nie gegeben. Sie lebten immer in guter Nachbarschaft. Doch damit ist das tägliche Brot noch nicht gesichert. Rötgen hat drei kleine Textilfabriken. Nach einer beispiellosen Hochkonjunktur macht Belgien Textilindustrie eine ernste Krise durch, deren Ende noch nicht abzusehen ist. Nur zwei Tage in der Woche arbeiten Eupens Fabriken. Die Läger sind mit hochwertigen Fertigwaren bis zum Bersten gefüllt. Nur beste Rohstoffe werden verarbeitet. Wie sollen da Rötgens Weberleben, die unter weniger günstigen Voraussetzungen bestehen können? Das Gespenst der Arbeitslosigkeit droht. Und die vielen Werkstätten aus dem Dorf, denen Aachen und Stollberg bisher Arbeit gab? Selbst wenn sie wider Erwarten als Grenzgänger weiterhin nach Deutschland fahren können, läge ihr Verdienst bei dem derzeitigen Wechselkurs der Mark um rund 10 Prozent unter dem belgischen Lohn. Belgier in gleicher Stellung. Belgien ist zwar ein Land, das keinen Mangel kennt, bis auf den Mangel an Geld, oder, wie ein Belgier sich ausdrückte, „in Belgien gibt es alles, aber nur für Kapitalisten.“

Elne „Anomalie“ der Grenze wurde beseitigt, aber wurde nicht eine neue



Die Stiftskirche Hohenelten ist das Wahrzeichen der Niederrheinebene

geschaffen? 280 000 Menschen des Landkreises Aachen versorgt die Dreilägerbach-Talsperre mit Trinkwasser. Das Staubecken wird bei Deutschland bleiben. Die neue Grenze verläuft hart südlich der Sperre. Aber das Zuflußgebiet Rötgen ging verloren, und damit die Kontrolle über die Eignung (Keimfreiheit) des Wassers, das von dort die Talsperre speist.

Das freut den Schmuggler

Wer nun glaubt, nach der Korrektur eine kurze, übersichtliche Grenze vorzufinden, sieht sich gleichfalls getäuscht. Sie ist noch länger, noch unübersichtlicher als bisher. Sehr zum Aerger der Zöllner und zur Freude der Schmuggler, die zu einem neuen Grenzort gehören, wie das Salz zum Ei. Und die Menschen in Rötgen und Mützenich, in Lammersdorf und Katterherberg? Sie schweigen und zucken die Schultern und drücken so ihre ganze Ohnmacht aus gegen den Spruch der Mächtigen. Ein Stachel wird in ihren Herzen bleiben, ob der Willkür, mit der man über sie bestimmt. Denn an einer Entscheidung für Deutschland bei freier Willensäußerung wagt wohl niemand zu zweifeln. Daß sie nicht herbeigeführt wurde, spricht nur für das deutsche Empfinden dieser Menschen an der Grenze, aus dem sie auch keinen Hehl machen.

Nur Hindernisse und kein Wegweiser

Eine Reise in die umstrittenen Grenzgebiete ist in vieler Hinsicht instruktiv, denn es gibt dort wirklich neuartige Punkte. Aber einen Weg, Verständnis für die gewaltsam herbeigeführte Lösung der Grenzfrage zu finden, zeigt sie nicht auf. Vielmehr das Gegenteil. Der Verlust an materiellen Werten ist für Deutschland zwar schmerzhaft, aber doch zu verschmerzen. Für die westlichen Nachbarn wiederum — und das ist das Ueberraschende und Verwirrende, was eine Grenzfahrt lehrt — sind die Vorteile so klein, wie der moralische Verlust groß ist. Der europäische Gedanke von den Grenzen aus gesehen, ist eine einzige große Kalamität. Ueberall Hindernisse und nirgends ein Wegweiser nach Europa. Die Lösung der Grenzfrage in beiderseitigem Einvernehmen hätte ein großer Wegweiser werden können. Warum nahm man die Gelegenheit nicht wahr?

der Inhalt schwer. Sie kam aus Dunford-Hall von Dr. Roebucke und lautete:

Benachrichtige Sie tief erschüttert, daß Ihr Onkel, Lord Norwood, eben verschieden ist.

Die beiden Besucher drückten Roger in schweigender Anteilnahme die Hand. Ein paar Minuten später nahm Swayne Roger beiseite und sagte: „Verzeihen Sie mir die im Augenblick vielleicht taktlose Bemerkung, aber der Tod Ihres Onkels scheint mir Ihr eigenes Problem in sehr glücklicher Weise zu lösen. Sie brauchen sich nicht mehr in Roger Denison zurückzuverwandeln, denn Sie werden nun Lord Norwood. Das wird vieles glücken, was sich für Sie und Ihre Freunde vielleicht recht schwierig gestaltet hätte.“

Auch Sir William Hadleigh schien dieser Ansicht zu sein, als er zwei Tage später mit Roger auf die veränderte Lage des jungen Mannes zu sprechen kam. Dies geschah, als die beiden nach der Bestattung Lord Norwoods vom Friedhof durch den sonnenbeschienenen Park auf Dunford Hall zuschritten.

„Ich nehme an, daß Sie sich nun ausschließlich der Verwaltung Ihres Familienbesitzes widmen werden“, sagte Sir William und legte dabei Roger die Hand vertraulich auf die Schulter. „Die Güter brauchen eine feste Hand, und der gute Philipp hat es in den letzten Jahren recht daran fehlen lassen. Ihre landwirtschaftliche Erfahrung wird Ihnen dabei sehr zustatten kommen.“ „Ich habe bisher noch keine Pläne gemacht“, erwiderte Roger, „da ich noch gar nicht weiß, wie die Erbfolge sich gestalten wird. Reginald, der Älteste von uns, ist der gesetzliche Erbe,

und da er offiziell nicht tot erklärt ist, während ich —“

„Darüber brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, lieber Freund“, unterbrach ihn der Minister. „Ich gebe zu, daß der Fall, wie er liegt und steht, unseren Juristen eine starke Nuß zu knacken geben würde, über die Sie sich auch, wenn man sie ließe, mit Wonne hermachen würden, aber diese Schwierigkeiten werden wir von Amts wegen schlichten. Ich habe mir erlaubt, die Sache, strengstem Vertrauen natürlich, mit unserem Kronanwalt durchzusprechen. Er ist eine Kapazität in verwickelten Rechtsfällen und erklärte mir, er nähme es auf sich, die Hinterlassenschaftsfrage unter der Hand zu ordnen. Sie können daher in Ruhe Ihre Erbschaft antreten, mein lieber Denison.“

Verzeihen Sie — Lord Norwood.“

Sie nehmen mir einen Stein vom Herzen, Sir“, erwiderte Roger. „Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll.“

(Fortsetzung folgt.)

Was bringt der NWDR?

SONNTAG, 3. April: 8.00 Geistliches Konzert, 10.00 Goethe erzählt sein Leben, 11.00 Musik, 14.00 Kinderfunk, 15.00 Was Ihr wollt, 16.30 Schnelldenker, 17.30 Sportreportage, 18.00 Goethe und Brahms, 19.00 Gedanken zur Zeit: Flucht aus der Verantwortung, 19.30 Das kleine Hornkonzert, musikal. Lustspiel, 22.00 Tanzmusik.

MONTAG, 4. April: 7.35 Morgenandacht, 12.00 Musik, 14.00 Der christliche Gedanke in unserer Zeit, 15.35 Kammermusik, 17.15 Filmmusik, 17.45 Geschichte Rußlands, 18.00 Westdeutsches Tagebuch, 19.30 Land ohne Frauen (Arkis), 20.00 Sinfoniekonzert (Rubin, Hindemith, Strawinsky), 22.30 Zärtliche Weisen.

Der Wettschein für den 10. April

Rot-Weiß Essen — Hamborn 07	(2:1)
Rot-Weiß Oberhausen — Schalke 04	(0:0)
Fortuna Düsseldorf — Katernberg	(0:1)
Vohwinkel 90 — Borussia Dortmund	(1:3)
SV Horst — Alemannia Aachen	(1:3)
Wurselen — Erkenschwick	(1:5)
VfR Köln — Preußen Dellbrück	(0:6)
Offenbacher Kick. — VfR Mannheim	(1:1)
SV Waldhof — Stuttgarter Kickers	(2:2)
Neuendorf 1. FC Kaiserslautern	(2:5)
Duisburg 08 — VfB Hildesheim	(1:2)
Osterfeld 06 — BV Altessen	(2:2)
Spfr. Siegen — SpVgg Röhlinghausen	(1:3)

Vorläufiges Toto-Ergebnis

Die Westdeutsche Toto-GmbH. schüttet für den Wettschein am letzten Sonntag nach vorläufigen Zählungen im 1. Rang etwa 27.000 DM, im 2. Rang etwa 770 DM und im 3. Rang etwa 70 DM aus. Auf den 1. Rang entfallen bis jetzt 10 Gewinner.

Mülheimer SV prüft SG Hasloch

Der westdeutsche Favorit RSV Mülheim kann der zweiten „Runde“ auch ohne den letzten Krause (Fingerbruch) mit Ruhe entgegengehen, denn VfB Aachen ist der leichteste Gegner der Endrunde. In Münden aber wird es TuS Rheinhagen sehr schwer haben, seine Rolle als Anwärter auf den zweiten Platz erfolgreich zu spielen. Das dritte Spiel ist fast schon ohne Bedeutung: VfL Gummersbach — Eintracht Hagen.

Ob SG Hasloch wirklich die überlegene Elf der französischen Zone ist, das muß sich am Sonntag im Spiel gegen den ungeschlagenen Rheinländer Mülheimer SV zeigen, der die starke Mannschaft von Grün-Weiß Obermündig ohne Chancen liebt.

Nachmals: Das große Reittunier

Ein Rückblick

Es ist im einzelnen weitgehend über die Pferdeleistungsschau in der Halle Münsterland vom 24. bis 27. März berichtet worden. Abwärtig soll noch einmal auf die Bedeutung dieses großen Turniers für Pferdezucht und Reiterei hingewiesen werden.

Eine solche Veranstaltung ist nicht nur ein Festtag aller Pferdehalter und -kennner, sie ist nicht Selbstzweck, wie die übrigen sportlichen Kämpfe, deren Ziel und Höhepunkt die Ausscheidung der Besten ist. Durch die Prüfung des deutschen Warmblutpferdes soll der Zucht neuer Aufschwung gegeben werden.

Im weiteren Rahmen der Ausschreibungen wurden Leistungen von der ersten bis zur schwersten Klasse gefordert. So war jedem Reiter und Pferde Gelegenheit gegeben, sein Bestes zu zeigen und von dem Besseren zu lernen. Die große Spannung, die gerade durch das Nebeneinander von „Kanonikern“ und Nachwuchs — selbstverständlich in getrennten Prüfungen — entstand, fesselte das Publikum und war von unschätzbarem Bedeutung in züchterischer und reitersportlicher Hinsicht. Die Kennen- und Kömmer werden auf Pferde, die Reiter aufmerksam geworden sind, die besondere Förderung wert sind. Der junge Reiter hingegen wird seine Ziele höher stecken, nachdem er sich am Stil der Großen begeistert hat. Selbst wenn er unplatziert blieb, ist ihm ein Maßstab gegeben, an dem er seine und seines Pferdes

Tannenwald startet in Dortmund

April-Meeting mit ausgezeichneter Besetzung

Erstmals werden in Dortmund in der neuen Saison alle großen Rennställe beteiligt sein, wodurch die Rennen erheblich an Spannung gewinnen. Bekanntlich stehen auf der Bahn in Dortmund-Wambel auch die Pferde der Gestüte Röttgen und Erlenhof.

Am 3. April steht der Priemel-Preis (4000 Mark) über 1400 Meter im Mittelpunkt des Interesses. Ein bedeutendes Feld guter Pferde kommt hier an den Abflug. Die westdeutschen Rennreiter werden Gelegenheit nehmen können, den bekannten Erlenhofer Tannenwald am Start zu sehen, der im vergangenen Jahre lange Zeit als Derby-Favorit galt. Tannenwald wird voraussichtlich folgende Bewerber als Gegner haben: Thassilo (58), Mithra (57), Sowas (55), Maximilian (54,5), Borussia (54), Filiberto (54) und Niederhain (54). Das Rennen verspricht einer der ersten Höhepunkte in diesem Rennjahr zu werden. Das Velocitas-Tagefrennen über 3000 Meter ist am Sonntag das einzige Rennen über Hindernisse; alle anderen Konkurrenzen werden auf der Flache entschieden.

Stellenangebote

(männlich)
Textilveredlungsbetrieb aus Westfalen sucht tüchtigen, energiegelassenen, zuverlässigen Mann zur Leitung der Betriebschlosserei. Angebote unter UU 8174 an WN Münster.

Bei händl. Endverbrauchern und Genossenschaft, gut eingeführte Vertreter in allen Kreisen des Münsterlandes ges. Hohe Verdienstsparne für ruhige Herren. Angeb. an W 573 Werba, Dortmund, Nicolaistr. 3.
Suche zum 1. Mal kath. verh. od. led. Müller für meine Kundenmühle. Hierfür Wohnung mit 4 Morgen Ackerland und Kuhhaltung vorh. Zu erf. Buchhöl, Sievert, Dülmen i. W.

Textilkaufmann

mit Führerschein u. guten Warenkenntnissen in Westdeutschland als

Ein- u. Verkaufes

erfahren, von Münsterländer Textilwerk gesucht. Tüchtige, seriöse Herren, nicht unter 30 J., senden Zeugnisse, Lichtbild. Gehaltsansprüche unter WW 8176 WN Münster.

Abonnenten- und Anzeigenwerber

mit Wohnsitz im Kreise Borken von angenehmem Unternehmen zum 15. April gegen Fixum und Prämie gesucht.

Lieferungen von Herren, die bereits im Außendienst tätig waren, möglichst mit Fahrrad, unter A 492 an WN Oelde erbeten.

Endspurt um die Plätze in der Oberliga

Entscheidende Spiele — Schafft es Horst doch noch?

WN. Münster. — Der Endspurt um den zweiten Platz und um den Verbleib in der Oberliga West ist in sein entscheidendes Stadium getreten. Weder Horst noch Essen stehen am Sonntag vor leichten Aufgaben. Ein Seitensprung des einen oder anderen könnte recht üble Folgen haben und würde auch Oberhausen noch günstige Perspektiven eröffnen. Das trifft in ähnlicher Weise auch für die Abstiegsgesährdeten zu. Schalke ist aus eigener Kraft nicht mehr zu retten. 22 Punkte würden die Rettung bedeuten, und diese Zahl werden die Knappschützen nicht mehr erreichen. Erkenschwick oder Wurselen können sogar 23 Punkte erreichen, aber nur einer von beiden, da sie am 10. April noch gegeneinander zu spielen haben. Ebenso ist die noch ausstehende Auseinandersetzung Fortuna — Katernberg von entscheidender Bedeutung. Am Sonntag dürfte man eventuell schon klarer sehen.

Schalke hat gegen RW Essen den Vorteil des eigenen Platzes. Zwar ist das Spiel der Gäste effektvoller, offen bleibt jedoch die Frage, ob es Matzkowski zuläuft, daß Gottschalk abernerd drei Tore tritt, wie im Spiel gegen Borussia Dortmund. Wie im Spiel gegen Erkenschwick untergehen. Sie haben bewiesen, daß sie auch zu kämpfen verstehen. — Starke Abwehrreihen und schwache Stürmer lassen im Spiel H a m b o r n gegen Fortuna keine sicheren Voraussetzungen zu. Fortuna darf keinen Punkt mehr verlieren. Ein verloren Punkt käme dem Abstieg gleich. Düsseldorf wird daher alles auf eine Karte setzen. Trotzdem muß man sich Optimist sein, um an eine im Sinne Fortunas glückliche Wendung glauben zu können. — Borussia Dortmund und hat zwar im Fluß der zwingenden Kombinationen an Durchschlagskraft verloren, doch kann von einer Formkurve nicht gesprochen werden, zumal der Ausfall von Kronsbein, Halten und

Michaelle nicht ohne Folgen bleiben müßte. Mit Michaelle könnte auch gegen die augenblicklich gut im Schwung befindlichen Rot-Weissen aus Oberhausen ein voller Gewinn möglich sein. — Dagegen erscheint es kühn, die Horster im Spiel gegen Katernberg als sichere Gewinner zu erwarten. Beide Mannschaften brauchen die Punkte. Abgesehen davon, daß die größere Kampfkraft entscheidend für Katernberg in der Waagschale geworfen werden könnte, gibt es noch einen zweiten bedeutsamen Faktor hinsichtlich der besonderen Gefährlichkeit des Katernberger Geländes. Erkenschwick und Vohwinkel sind in ihrer Form unbeständig. Letztere würden im Falle eines Sieges ihre Abstiegssorgen nicht mindern. Und da Borussia und Schalke die letzten Punkte für einen Erfolg in Erkenschwick bitter notwendig — Preußen Münster ist auch auf dem Tivoli in Aachen in der Abwehr stark genug, um Erfolge des Gastgebers unerschütterlich zu machen. Es fragt sich nur, welche Elf im Sturm erfolgreicher ist.

Fußballer von St. Pauli — HSV St. Pauli kann aus eigener Kraft nicht mehr Meister werden. Die Früchte aus einem Sieg St. Paulis über den HSV, Altmeister HSV aber stürmt allein dem Ziel entgegen, wenn er sich am Millenort nicht überraschen läßt. Im Unterschieden würde, falls Osnabrück in Lübeck und beim Bremer SV siegt, ein besonderes Entscheidungsspiel zwischen dem HSV und dem VfL Osnabrück nötig machen — VfL Osnabrück spielt gegen Arminia. — Werder spielt gegen Göttingen.

Die starke Beteiligung und der nicht nur harmonische, sondern begeisterte Verlauf des Münsterischen Turniers darf Mut und Hoffnung geben zur erfolgreichen Weiterarbeit. Wiederaufbau und Förderung der deutschen Reiterei. Unsere Erfolge werden nicht nur sportlicher Art sein, sondern zugleich der deutschen Warmblutzucht, die durch den Verlust der besten Hengste schwer gelitten hat, den notwendigen Absatz sichern. Die beiden Hallenturniere dieses Jahres mögen den Auftakt bilden. Münster, das Herz des westfälischen Landes, mit zu den Kernpunkten deutscher Reiterei und Warmblutzucht zu machen.

R. R.

Der Mittwoch-Renntag (6. April), an dem u. a. auch zwei Hürdenrennen stattfanden, bringt als Hauptereignis den Preis von Homburg (4000 Mark) über 1400 Meter mit den Dreijährigen Nachtwind, Traumwunder, Gewelther, Gerda, Iona, das Hürdenrennen um den Preis von Barop (3000 Meter) ist noch um 500 Mark höher dotiert. Hier ist auch der überlegene Düsseldorf-Sieger Hohenwiel wieder am Start zu erwarten.

Tundra gleich in Siegfert? Gelsenkirchen. Das acht Prüfungen umfassende Programm in Gelsenkirchen bringt zahlreiche Pferde besserer Klasse an den Abflug. Im Preis von Königsberg debütiert Tundra zwar, sollte aber bei ausreichender Kondition Alpenfee, Moritz und auch Yunusch in Schach halten können. — Voraussagen: 1. R.: Mister Evan, Malengruß, Sekretär, 2. R.: Seneschall, Fermo, Audä, 3. R.: Herzas, Fredor, Morgiane, 4. R.: Bedello, Manko, Egenolf, 5. R.: Tundra, Alpenfee, Moritz, 6. R.: Nelsi, Attilus, Feidjäger, 7. R.: Alius, Heimweh, Mira, 8. R.: Silla, Vilosa, Honved.

Für mittl. Bauernhof wird zum baldig. Eintritt ein landw. Hauswirtschaftslehre oder eine Hauswirtschaftslehre ges. Voller Familienanschluß und gutes Taschengeld. Näh. WN Borken.
Tücht. Landwirtschafterin ges. Tangerding-Schilling, Vardingholt Nr. 42.
Zuv. Ackerknecht zum 1. 4. oder 1. 5. ges. Johann Schröder-Rickert, Weske.
Schreinerlehrling, unter 16 J., sof. ges. Näh. WN Borken.
(weiblich)
Tücht. Jung. Mädchen f. landw. Haushalt z. 1. 5. ges. Frau Wwe. Markfort, Laer Bez. Münster, Aaburgersstr. 14.
Suche zum 15. 4. oder 1. 5. tücht. Mädchen für Haus- und Landwirtschaft. Willh. Groß-Hard, Mussum 27 bei Bocholt.
Mädchen für halbe Tage gesucht. Wwe. Herm. Deckers, Bocholt, Neustraße 24.
Junges Mädchen als Morgenhilfe ges. Frau Karl Theben, Borken, Commerde 2.
Tücht. ehrl. selbständige Hausgehilfin ges. Metzgerei Tewes, Münster i. W., Südstr. 46.

Stellengesuche

(männlich)
Schneidermeister empfiehlt sich in allen vornehmenden Arbeiten außer dem Hause. Näheres WN Borken.

Maurer sucht Stelle als Betriebsmaurer. Firm in Borken, am liebsten für Eisenbetonbau, am liebsten für größere Arbeiten. Ang. u. 2184 an die WN Bocholt.

Invalide, tüchtig, sucht leichte Arbeit, gültig welcher Art, auch Gartenarbeit. Adressen an die WN Bocholt.

Kraftfahrer, Führerschein 2 und 3, mit sehr guter Motorkenntnis, sucht für sofort Stellung. Näh. Gesch. WN Bocholt.

Junger, led. Bauzeichner sucht Stelle auf einem Architekturbüro. Angeb. u. 2179 an die WN Bocholt.

(weiblich)
Mädchen, 19 J., sucht Stelle als Putzmachergehilfin. Näh. WN Borken.

Kaufgesuche

Suche geb. Abriecht. und Dickenhobel, auch überholbedürftig. Angeb. unter A 601 WN Ahaus.

Verkäufe

Biecheimer (Marmeladen-Elmer), neu, mehrere 100, zu verk. Auch Messingabgabe. Joh. Rotter, Borken, Borkenkampstr. 14-16.

Verkaufe eine neue Diplomatentastatur, Ia Vollrindleder. Suche ein kleines, gutes Opernglas. Näheres WN Bocholt.

Großer Klinderherd, für Futter- oder Waschküche geeignet, abzugeben. Bocholt, Steinstr. 45.

Junge Schafe zu verkaufen. Stern 85.

Verkaufe Roggenstroh. Bernhard Grütter, Lankern.

Ich habe einen guten, gut. Kinderwagen abzugeben. Weiters, Bocholt, Nordallee 90.

Gutes Milchschaf u. kräftige Tannenbüsche zu verk. Näh. WN Rhede.

Schäferhund (Rüde), Prüf. Stufe I mit sehr gutem Gehör, zu verkaufen. Bocholt, Hochfelder, 35.

Neues eich. Schlafzimmer äußerst preiswert zu verkaufen. Näh. WN Borken.

Kraftfahrzeuge

Luftkompressor (250-Ltr.-Kessel), gebrauchsfertig, m. Motor, soz. f. 500 DM zu verk. — Opel-Blitz-Motor, 3,5 Ltr., für 3-Opel, neu überholt, neue Kolben, Lager, Wasserpumpe usw., soz. preisw. zu verkaufen. Heint. Zumbusch, Fahrzeuge, Dülmen, Ruf 425.

Entscheidung im Süden?

Offenbach in Stuttgart

Den Kickers Offenbach fehlt noch ein Punkt (aus sechs Spielen), und es erhebt sich die Frage, ob dieser eine Zähler schon am Sonntag in Stuttgart gegen die Kickers erkämpft wird. — VfR Mannheim spielt zu Hause gegen Ulm, während Bayern München in Frankfurt beim FSV zu Gast ist. — 1860 München wird dem 1. FC Riedelheim kaum eine Chance lassen, und der 1. FC Nürnberg könnte den Vormarsch des VfB Stuttgart stoppen. Heimstärke sollte es geben zwischen Schwaben Augsburg — Schweinfurt 05, VfB Mühlburg — BC Augsburg und SV Waldhof — Eintracht Frankfurt.

Spitzenturnier in Münster

Der Kunstturnkampf zur Ermittlung der besten deutschen Ländermannschaft zwischen Nordrhein-Westfalen und Bayern ist nun endgültig auf den 22. Mai in die Münsterlandhalle nach Münster vergeben worden.

Schmeling als Ringrichter in Münster

Pepper und Eder im Ring

Zu der erstmalig für den zweiten Ostertag in der Halle Münsterland vorgesehenen Berufsboxveranstaltung hat Max Schmeling am Dienstag seine Teilnahme als Ringrichter fest zugesagt. 5000 nummerierte Sitzplätze und 1500 Stehplätze werden zu dieser Großveranstaltung in der geräumigen Halle bereitgestellt. Das Programm dürfte über Münster hinaus lebhaftes Interesse hervorrufen. Die schon jetzt feststehenden Boxpaarungen lauten: Gustav Eder — Vermeulen (über 8 Runden); Rudi Pepper — Raadschelders (über 8 Runden); Sapien I — Wiese (6 Runden); Sapien II — Jungmann (6 Runden) und Lewandowski — Groonen (6 Runden).

Leistungshft bis Mitte April

Das in Kürze erscheinende Leistungshft soll so gestaltet werden, daß es auch von einem späteren Reichtumsausschuß ohne weiteres übernommen werden kann. Die überarbeiteten Bestimmungen sind nach den Bedingungen des Jugendsportabzeichens werden wie das Leistungshft Mitte bis Ende April zur Verfügung stehen.

Eines gewinnt immer: der Staat

Bisher über 10 Millionen DM Umsatz — Zwischenbilanz des Westdeutschen Fußball-Totos

Der Finanzminister lächelt

Ob er es wirklich tut? Ich weiß es nicht. Jedenfalls hätte er allen Grund dazu, wenn er an die Summe denkt, die ihm die Westdeutsche Fußball-Toto-GmbH. nach bisher zehn Spieltagen an Lotteriesteuer einbrachte. 1.868.893 DM sind auch für einen schlappen Staatsäckel kein Pappenstiel. Ganz gleich, wie die Tore schied und gewinnt, der Staat gewinnt immer. Mit ihm kommt nicht nur, wie Heinz Glasmacher aus München-Gladbach der bisher erfolgreichste Gewinner beim Westdeutschen Fußball-Toto, noch der süddeutsche Polizeibeamte Trumpf aus Ansbach, der mit 123.000 DM beim süddeutschen Fußball-Toto den Vogel abschob. Allein das hohe Steueraufkommen veranlaßt das ungeheure Ausmaß, das dieses Monte Carlo des kleinen Mannes auch im Westen angenommen hat. Diese unerwartet hohe Steuereinnahme hat sicherlich manche Stimmen überörtet, die sich gegen die Einführung des Fußball-Totos wandten und starke moralische Bedenken geltend machten, die berechtigt sind und auch nicht an Bedeutung verlieren, wenn die Gewinnverteilung, die zweifellos vorhanden sind, wie es anlässlich einer kleinen Zwischenbilanz der Toto-GmbH. am Hand umfangreicher Unterlagen nachgewiesen wurde.

Beschäftigung Sozialbetreuer

Bis zum 20. März wurden im Niedersächsischen Fußball-Toto 123.000 DM an Gewinnen verteilt. Davon wurden ausbezahlt in der Klasse I: 1280 Gewinne mit insgesamt 1.559.972 DM, in der Klasse II: 30.636 Gewinne im Betrag von 1.766.154 DM und in der Klasse III: 249.235 Gewinne mit insgesamt 1.766.600 DM. Dazu kommen Spitzen aus Pfennig-Beträgen in Höhe von 12.777 DM.

Die Ausschüttung für den Sport belief sich auf 1.508.701,67 DM. Die Lotteriesteuer betrug 1.868.893,03 DM und die Ausschüttung an die Spieler belief sich auf 1.766.600 DM. Die Gesamtsumme der Gewinne belief sich auf 3.377.194,70 DM. Die Ausschüttung an die Spieler belief sich auf 1.766.600 DM. Die Gesamtsumme der Gewinne belief sich auf 3.377.194,70 DM.

Die Ausschüttung für den Sport belief sich auf 1.508.701,67 DM. Die Lotteriesteuer betrug 1.868.893,03 DM und die Ausschüttung an die Spieler belief sich auf 1.766.600 DM. Die Gesamtsumme der Gewinne belief sich auf 3.377.194,70 DM.

Die Ausschüttung für den Sport belief sich auf 1.508.701,67 DM. Die Lotteriesteuer betrug 1.868.893,03 DM und die Ausschüttung an die Spieler belief sich auf 1.766.600 DM. Die Gesamtsumme der Gewinne belief sich auf 3.377.194,70 DM.

Die Ausschüttung für den Sport belief sich auf 1.508.701,67 DM. Die Lotteriesteuer betrug 1.868.893,03 DM und die Ausschüttung an die Spieler belief sich auf 1.766.600 DM. Die Gesamtsumme der Gewinne belief sich auf 3.377.194,70 DM.

Die Ausschüttung für den Sport belief sich auf 1.508.701,67 DM. Die Lotteriesteuer betrug 1.868.893,03 DM und die Ausschüttung an die Spieler belief sich auf 1.766.600 DM. Die Gesamtsumme der Gewinne belief sich auf 3.377.194,70 DM.

Die Ausschüttung für den Sport belief sich auf 1.508.701,67 DM. Die Lotteriesteuer betrug 1.868.893,03 DM und die Ausschüttung an die Spieler belief sich auf 1.766.600 DM. Die Gesamtsumme der Gewinne belief sich auf 3.377.194,70 DM.

Die Ausschüttung für den Sport belief sich auf 1.508.701,67 DM. Die Lotteriesteuer betrug 1.868.893,03 DM und die Ausschüttung an die Spieler belief sich auf 1.766.600 DM. Die Gesamtsumme der Gewinne belief sich auf 3.377.194,70 DM.

Die Ausschüttung für den Sport belief sich auf 1.508.701,67 DM. Die Lotteriesteuer betrug 1.868.893,03 DM und die Ausschüttung an die Spieler belief sich auf 1.766.600 DM. Die Gesamtsumme der Gewinne belief sich auf 3.377.194,70 DM.



Ablösung im Frauenhandball

Nord- und Westdeutschland starten am ersten April-Sonntag auch im Frauenhandball die Endspiele um die Verbandsmeyerscheiterschaft. Die Spiele des ersten Endrunden-Tages in West. Al. Aachen — Friesen Haspe, Reichsbahn Köln — SV Barmen, TV Grafenberg — Rb. Münster.

Beitrags-Tischtennisturnier

Der TTC Blau-Weiß Münster hat den Bezirk Münster zu einem offenen Tischtennisturnier nach Davis-Cup-Art (zwei Spieler bilden eine Mannschaft) aufgerufen. Neben der gesamten münsterischen Elite haben namhafte Spieler aus Recklinghausen, Nordhorn, Rheine und Neuenkirchen ihre Teilnahme bereits zugesagt. Das Turnier, das in den städtischen Handelskassanstellen zum Austrag kommt, beginnt um 9 Uhr, Beginn der Endspiele etwa 17 Uhr.

Die felerliche Lejahrs-Gesellen für 1930 Uhr in der stums statt. Nach der auch die Miteingeladenen Gesellenstücke in besichtigt werden.

Auf einem CDU dem hauptsächlich Vertrauensleute a Raesfeld. Kreisvorsitzender ner zeichnete einen lichen Menschen ausgerichtetes Geschaftsordnung. nunt"-Zeitalter gl sich Gott entziehe Diesseits-Einstellu schweren sozialen Klassenkämpfen. durch den Kollekt weitere Gefahr in Nach dem mit gro aufgenommenen schäftsordnungs-nalpolitische Frage

Die Mitglieder tenbauvereins für bung treffen sich Uhr in der Gastw cher zur Frühjahr der Gartenbauin sprechen wird.

Die Hauptversam Ortsunion Borken, 20 Uhr im Kolping glieder werden er Tagesordnung umf wahlen Vorträge t tung des Christen wart- und komm auf die auch in fürlich eingegang

Ueber 50.000 DM Kreise an Zuschuss verteilt worden, m für Heimatvertriebe den soll. Etwa 70 000 finden dadurch digeres Unterkomme

Die Heimatfreunde sonders des westl werden sich zahlre sonntag in Anhn K reiseheimat t nach einer Arbeits vereine in einer öbung am Nachmitt westmünsterländisc Westfalen und den bekennen will.

Die Borkener Lie Zeit den großen L George". Englands miker George Fro Film mit.

Vorgesehene Nach Mitteilung g Dörner auf der letz stehen für Straßen setzungen im Krei DM zur Verfüg teilt sich auf folg auf, die z. T. s nommen worden s Aabdrücke mit 51 700 DM, Marbece zung 30.000 DM, Büngrn 37.000 DM, Rhede-4 Instanzsetzung 10 700 de Instandsetz ung 20.000 DM.

Der Reitverein 1920 gegründet wur keit wieder aufgen standswahl brachte 1. Vorsitzender Lud sten; Stellvertreter Mittelbauerschaft; mann Sicking, Gro sierer Josef Wehm Als Reitlehrer wu meister i. R. Bra pflichtet. Am kon den 3. 4., beginnt Schule ein Erfö reiten. Die Schü Lehrstunden im S reiten wie auch in d terichtet.

Die Kolpingfamili anstaltete am Son wettspiel der alter Spieler zählen zus 1000 Jahre. Das Spi interessant. Obwoh



Borken

Eine Frühjahrswanderung plant der Turnverein Borken am Sonntag. Die Mitglieder treffen sich um 14 Uhr an der Molkerei, Gemener Straße.

Die Polizeistunde im Kreise Borken ist durch einstimmigen Kreistagsbeschluss auf 24 Uhr (Ende 7 Uhr) festgelegt worden.

Der Richtekranz thront auf dem Eisengerippe des Dachreiters von St. Remigius. Der Einbau des Dachgerüsts ist vollendet. Die Monteur, die sich damit von Borken verabschiedeten, nahmen die Beendigung ihrer Arbeit zum Anlass einer kleinen Feier. Sobald nach Ostern der letzte Sparren eingefügt ist, wird die Pfarrgemeinde das eigentliche Richtfest in größerem Rahmen begehen. „Soll das Werk den Meister loben.“

Bestandene Prüfung. Fr. Ingeborg Hedkamp, Heidener Straße, bestand in Hamburg die staatliche Prüfung als Krankenschwester mit dem Prädikat „Sehr gut“.

Die feierliche Losprechung der Frühjahrs-Gesellen findet Sonntag morgen 10.30 Uhr in der Aula des Gymnasiums statt. Nach der Feierstunde, zu der auch die Mitglieder des Kreistages eingeladen worden sind, können die Gesellenstücke in einer Ausstellung besichtigt werden.

Auf einem CDU-Schulungsabend, an dem hauptsächlich die Vorstände und Vertrauensleute aus Borken und Marbeck-Raesfeld teilnahmen, sprach Kreisvorsitzender Teriete. Der Redner zeichnete ein Bild des mittelalterlichen Menschen und seiner auf Gott ausgerichteten Gesellschafts- und Wirtschaftsgliederung. Im heutigen „Vernunft“-Zeitalter glaube die Menschheit, sich Gott entziehen zu können. Reine Diesseits-Einstellung aber führe zu schweren sozialen Erschütterungen und Klassenkämpfen. Die Entpersönlichung durch den Kollektivismus bedeute eine weitere Gefahr in unserer Gegenwart. Nach dem mit großer Aufmerksamkeit aufgenommenen Referat wurden Geschäftsordnungs- und andere kommunalpolitische Fragen behandelt.

Die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins für Borken und Umgebung treffen sich am Sonntag um 10.30 Uhr in der Gastwirtschaft Spangemacher zur Frühjahrsversammlung, auf der Gartenbauinspektor Frischling sprechen wird.

Die Hauptversammlung der CDU Ortsunion Borken findet heute abend 20 Uhr im Kolpinghaus statt. Alle Mitglieder werden erwartet. Die wichtige Tagesordnung umfasst außer Vorstandswahlen Vorträge über die Verantwortung des Christentums in der Gegenwart und kommunalpolitische Fragen, auf die auch in der Aussprache ausführlich eingegangen wird.

Über 50.000 DM sind in unserm Kreise an Zuschüssen für Bauvorhaben verteilt worden, mit denen Wohnraum für Heimatvertriebene beschafft werden soll. Etwa 70 ostvertriebene Familien finden dadurch ein menschenwürdiges Unterkommen.

Die Heimatfreunde des Kreises, besonders des westlichen Kreisgebietes, werden sich zahlreich zu dem am Palmsonntag in Anholt stattfindenden Kreishelmatag einfinden, der nach einer Arbeitsstunde der Heimatvereine in einer öffentlichen Kundgebung am Nachmittag sich feierlich zum westmünsterländischen Grenzland, zu Westfalen und der deutschen Heimat bekennen will.

Die Borkener Lichtspiele zeigen zur Zeit den großen Lustspielfilm „Bravo, George“. Englands bekanntester Komiker George Formby wirkt in dem Film mit.

Vorgesehene Straßenbauten. Nach Mitteilung des Kreiskämmerers Dörner auf der letzten Kreistagssitzung stehen für Straßenbauten und Instandsetzungen im Kreise Borken 310.000 DM zur Verfügung. Diese Summe teilt sich auf folgende Bauvorhaben auf, die z. T. schon in Angriff genommen worden sind: Gemeinwerthe, Aabück mit 51.700 DM, Krechling, Playstrangbrücke 2500 DM, Instandsetzung verschiedener Durchlässe 5200 DM, Ramsdorf, Straßen-Teppichbelag 11.700 DM, Marbeck, Straßen-Instandsetzung 30.200 DM, Marbeck-Heiden, Misch- und Streu-Makadam 33.000 DM, Velen, Straßenerneuerung 30.000 DM, Liedern-Spork, Straßeninstandsetzung 37.000 DM, Büngers-Bienenhorst desgl. 37.000 DM, Rhede-Krechling, Teppichbelag 43.000 DM, Bienenhorst-Bocholt, Instandsetzung 10.700 DM. Für laufende Instandsetzung und Unterhaltung 20.000 DM.

Nachrichten aus Groß-Reken

Der Reitverein Groß-Reken, der 1920 gegründet wurde, hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Vorstandswahl brachte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Ludwig Holbernd, Hülsten; Stellvertreter Johann Rensing, Middelbauserschaft; Schriftführer Hermann Sicking, Groß-Reken und Kassierer Josef Wehmeyer, Groß-Reken. Als Reitlehrer wurde Gendarmiermeister i. R. Brauers, Reken, verpflichtet. Am kommenden Sonntag, den 3. 4., beginnt in Hülsten an der Schule ein Eröffnungsschulungslehren. Die Schüler werden in den Lehrstunden im Schul- und Dressurreiten wie auch in der Pferdepflege unterrichtet.

Die Kolpingfamilie Groß-Reken veranstaltete am Sonntag ein Fußballwettbewerb der alten Herren. Die 22 Spieler zählten zusammen weit über 1000 Jahre. Das Spiel selbst war recht interessant. Obwohl mancher der alten

Laienspieler aus dem Westmünsterland in Gemen

Grundsätzliche Referate auf dem dritten Lehrgang für niederdeutsches Laienspiel

Der Westfälische Heimatbund veranstaltete seinen dritten Lehrgang für niederdeutsches Laienspiel auf dem Jugendburg Gemen. 65 Laienspieler, u. a. aus Borken, Gemen, Anholt, Rhede, Ochtrup und Gronau nahmen daran teil.

Nach der Bewillkommung durch Kreisheimatpfleger Dr. Kubisch hielt Fr. Dr. Bringemeier, Münster, ein grundsätzliches Referat über die Pflege der plattdeutschen Sprache, die als älteste eigene Sprache neben dem Hochdeutschen ein kostbares Kulturgut sei. Familie, Schule, Heimatvereine, Presse und Rundfunk hätten hier wichtige Aufgaben. Von großer Bedeutung sei dabei auch das plattdeutsche Laienspiel.

Nach einem Referat von Lehrer Siepe über das Borkener Platt, das noch viel gesprochen, aber in seinem Sinn nicht immer verstanden wird, trug Natz Thier in mitreißender Weise aus seinen Werken vor. Dann führten die Spieler Szenen aus plattdeutschen Bühnenstücken, besonders von Wagenfeld und Thier, auf, wobei Franz Mehring, seit 25 Jahren Spielleiter der Abendgesellschaft des Zoo in Münster und Leiter der Fachgruppe „Niederdeutsches Laienspiel“ in der „Niederdeutschen Arbeitsgemeinschaft Münsterland im WHB“ zweckdienliche Unterweisungen gab. Diese praktische Arbeit und die Aussprache darüber wiederholte sich auch am Sonntag und gab den Laienspielern, die mit ganzer Seele bei der Sache waren, wertvolle und dankbar begrüßte Anregungen. Ein gemütlicher Abend, bei dem wieder Natz Thier mitwirkte und Hein

Schlüter vom Heimatverein Hörstel, Leiter der Fachgruppe „Volkslied und Volkskunst“ in der Niederdeutschen Arbeitsgemeinschaft, alte und neue plattdeutsche Lieder sangen, ergab einen noch engeren Zusammenschluß der westmünsterländer Teilnehmer. Der ganze heimatare Laienspiellehrgang dürfte, vielleicht mehr noch als die früheren Veranstaltungen in Burgsteinfurt und Oelde, dem plattdeutschen Spiel in unserer Heimat und der Pflege und Förderung unseres guten alten — und so lebensvollen Platt einen starken Auftrieb geben.

Die neuen Jagdpachtverträge

Der deutsche Jagdverband empfiehlt den deutschen Jägern in der britischen Zone, sich mit ihren Jagdverpächtern

dahin zu einigen, die zum 1. April fällige Jagdpacht mit einem Drittel in DM zu bezahlen und die Bezahlung bis zum 1. Juli zu verschieben. Der Jagdverband rechnet damit, daß die Militärregierung bis dahin die neue Verordnung des Zentraljustizamtes über Jagdpachtverträge genehmigt.

Die kommende Verordnung sieht vor, daß alle Jagdpachtverträge, die bei der Kapitulation noch nicht abgelaufen waren, um die Jahre verlängert werden, in denen die Ausübung der Jagd mit Schusswaffen von der Besatzungsmacht verboten ist. Für die Dauer dieses Verbotes soll nach der Verordnung als Pachtzins nur ein Drittel der vereinbarten Beträge entrichtet und ein vertraglich übernommener Wildschaden nur zu einem Drittel ersetzt werden. (DPD)

Pfarrer Niedermeyer in sein Amt eingeführt

Für die Gemener evangelische Gemeinde war der vergangene Sonntag ein besonderer Fest. Pfarrer Niedermeyer trat als Mitarbeiter von Pfarrer Echtenkamp sein Amt an. Die kirchliche Einführung erfolgte in einer Morgenfeier in der schön ausgeschmückten Gemeindegemeinde. Am Nachmittag versammelten sich die Mitglieder mit einer Reihe von Gästen, unter ihnen Superintendent Brune, Landrat Renzel, Ammann Böckenförde, Amtsbürgermeister Sievers, Amtsdirektor Bläker und als Vertreter des Presbyteriums Amtsgemeinderat Dr. Kubisch, im Köster-Buchmanns Saale zu einer Begrüßungsfeier.

Nach dem gemeinsamen Liede „Lobe den Herren...“ sprach Pfarrer Echtenkamp sein Willkommen und gab einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der evgl. Gemeinde Gemen, die bis auf das Jahr 1560 zurückreicht, als Graf Otto VI. von Holstein-Schaumburg, Besitzer der Reichsherrschaft Gemen, zur Reformation übertrat. Viele Jahrzehnte lang bestanden eine lutherische und reformierte Gemeinde mit eigenen Pfarrern, bis ein Dekret Friedrich Wilhelm IV. von Preußen sie 1812 zu einer Gemeinde vereinigte.

Namens der Gäste richtete Landrat Renzel Grußworte an die Gemeinde. Superintendent Brune sprach besondere Grußworte an die anwesenden Behördenvertreter. Eine gute Zusammenarbeit von Staat und Kirche könne nur wertvoll sein.

Pfarrer Niedermeyer gab hierauf eine kurze Lebensskizze und kennzeichnete seine künftige Tätigkeit, in der er sich vor allem auch der Heimatvertriebenen anzunehmen verspricht. Er dankte allen, die an der Gestaltung der schönen Einführungsfeier

Eltern, achtet auf eure Kinder!

Die Straße ist kein Spielplatz

mitgewirkt hätten. Mit einem gemeinsamen Lied, dem Gebet des Herrn und einem Segenspruch schloß der bedeutsame Festtag der Gemener evangelischen Gemeinde.

ANHOLT

Die Uhr an der evangel. Kirche soll wieder in Gang gebracht werden. Der Turm soll mit Schieferplatten neu belegt werden.

Die Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützung für den Monat April erfolgt am Sonntag, dem 9. April, in der Zeit von 8—12 Uhr an der Stadtkasse.

Seine Gesellenprüfung bestand Gerhard de Rooy (Lehrherr B. Stapelbrock) mit gutem Erfolg.

„Die Gefahr der Stunde“. Zu diesem Thema spricht am Sonntag, dem 3. April, um 11 Uhr im Saale Drecker der Diözesansekretär der Kath. Arbeitervereine, Bernhard Winkelheide.

Das „Grenzland-Theater“ bringt zur Zeit den ausgezeichneten Lustspielfilm „Hallo, Sie haben Ihre Frau vergessen“ mit Willi Fritsch und Hannelore Schroth in den Hauptrollen.

Vorentscheidung in den Kreisklassen?

Der 1. FC Bocholt und Olympia Bocholt tragen am Sonntag keine Meisterschaftsspiele aus. Die Kreisklassen melden ein volles Programm, das die Vorentscheidung bringen könnte. Wir glauben allerdings, daß erst der letzte Meisterschaftsspieltag die Entscheidung bringt.

Rückit Isselburg auf?

Interessant sind die Paarungen der Spitzenmannschaften in der 1. Kreisklasse. Der Tabellenführer wird es mit Spellen nach einigen Anstrengungen schaffen können und die Punkte gewinnen, zumal das Spiel auf eigenem Platz ist. Rhede würde damit Abstand halten. Der ärgste „Feind“ ist Isselburg, der in Emmerich bei Rot-Weiß aber erst gewinnen muß. Sportklub Bocholt muß gegen Rees gewinnen, wenn für dieses Jahr nicht alle Hoffnungen begraben werden sollen. Da die Gäste sehr unbeständig sind, ist eine Voraussage nicht zu treffen. Sportklub wird alles daran setzen, die Scharte des Vorsestages auszuwetzen. Der SV Hamminkeln wird in Wesel bei Feldmark nur die Rolle des chancenlosen Verlierers spielen können. Die Feldmark werden auf eigenem Platz nicht zu schlagen sein. In Vassel kann man Haldern keine Chance einräumen.

TuB Bocholt und VfL Bocholt stehen in der 2. Kreisklasse vor schweren Spielen. Beide müssen reisen und werden es schwer haben, die Punkte mitzubringen. Der VfL wird in Werth bestrebt sein, seinen Siegeszug fortzusetzen. Wenig Aussicht auf Erfolg hat auch TuB in Suderwick. Man sollte das Rennen aber nicht von vornherein aufstecken. Bis auf das Spiel Blau-Weiß Wesel — SV Drevenack sind in den weiteren Ansetzungen RSV Haffen-Mehr — Viktoria Wesel, Fortuna Elten — SV Brünen, SV Bienen — Rheiperle Bislich die Platzhirschen stärker einzuschätzen.

Die Meisterschaftsspiele der Bezirksklasse: SC Osterfeld — Elmar Alstaden,

Duisburg 48/99 — Hamborn 90, Oberhausen 08 — VfB Ruhrort, Union Mülheim — KBC Duisburg.

Freundschaftsspiele: Zu einem freundschaftlichen Vergleich weit Duisburg 1900 beim 1. FC Bocholt. Der Spitzenreiter der 1. Kreisklasse wird den Bocholtern den Sieg kaum streitig machen können.

Kreisklasse Gruppe Borken-Dorsten

Der schon feststehende Meister Rot-Weiß Dorsten hat am kommenden Sonntag spielfrei; ebenso Westfalia Gemen und der Hervester SV, während sich die übrigen Mannschaften wie folgt gegenüberstehen werden:

VfL Ramsdorf — FC Raesfeld
Schwarz-Weiß Lembeck — SV Schermbeck
TuS Velen — Blau-Weiß Wulfen
Westfalia Roken — Viktoria Heiden
TuS Wülten — Adler Weske

TuS Borken beim Tabellenführer STV Hül

In der vierten Spielserie brachten die Rot-Weissen dem damaligen Spitzenreiter STV Hül eine klare 4:1-Niederlage bei. Sicherlich wird Hül auf eigenem Platz jetzt den Spiel umzudrehen versuchen. Wenn die TuSler an ihre in den letzten Spielen gezeigten Leistungen anknüpfen und nicht auf ihren „Mittelstürmer“ Soiwins verzichten müssen, sollte ein gutes Abschneiden Borkens möglich sein.

Aus dem Boxring ASV „Einigkeit“ Bocholt — Schwarz-Weiß Westende Hamborn

Den Bocholter Boxsportfreunden steht endlich wieder einmal ein gutes Treffen bevor. Den zu einem freundschaftlichen Vergleich eingeladenen Hambornern geht der beste Ruf voraus. Bei den Bocholtern hat man sich ernstlich auf dieses Treffen vorbereitet. Die Kämpfe werden im Film-

Straße freigelegt. Die Verbindungsstraße vom Nordwall zur Herzogstraße, die Hermannstraße, die durch die Kriegereignisse fast völlig verschüttet war, ist jetzt nach Wegräumung der großen Trümmernmassen wieder freigelegt und für Fußgänger passierbar. Auch der Fahrverkehr dürfte in absehbarer Zeit hier wieder möglich sein.

Lehrgang für die Meisterprüfung. Die Kreishandwerkerschaft Bocholt beginnt in Kürze mit einem allgemeinen theoretischen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Interessenten wollen sich umgehend, spätestens jedoch bis zum 8. 4. 1949, auf der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Bocholt, Münsterstraße 76 (Polizeiverwaltung) melden.

Modenschau im Café Eilers. Am Montag, dem 4., und Dienstag, dem 5. April, nachmittags 4 und abends 8 Uhr findet im Café Eilers eine Modenschau der Deutschen Modenschau G. m. b. H., Köln, unter Mitwirkung der hiesigen Firmen statt.

Unsere Gratulationsschke. Die Eheleute Karl Schäfers und Frau, Stern 103, feierten am 26. März das Fest ihrer goldenen Hochzeit. — Der Kunstmaler Daniel Müller, Bienenhorst 51, wird am heutigen Tage 78 Jahre alt.

Filme der Woche. In der Kronenburg läuft bis einschließlich Montag, der Kriminalfilm „Whitechapel“. Die Flucht eines Verbrechers und eine verwirrende Fülle von Geheimnissen einer ganzen Stadt machen die Handlung aus. Das Thalia-Theater zeigt den Film „Katja“, die ungekrönte Kaiserin. Es ist ein französischer Film, dem eine gute Kritik vorausgeht. Das Apollo-Theater zeigt mit „Das Verhängnis“ einen Film, der in Amerika zum zweitbesten Film des Jahres erklärt wurde.

Märchenspiel-Aufführung für die Jugend

Am Donnerstag, 7. April, bringt das „Theater der Jugend“ Duisburg das Märchenspiel „Rübezahl“ in der Kronenburg in Bocholt zur Aufführung. Die Handlung des Werkes ist sehr abwechslungsreich und wird für Bocholts Jugend ein Erlebnis sein. Aufführungszeiten 10.30 und 13.30 Uhr. Der Eintrittspreis ist einheitlich auf 0,60 DM festgesetzt, um möglichst vielen Kindern den Besuch dieser Vorstellungen zu ermöglichen.

Das zweite Preisrätsel

Der St.-Elisabeth-Verein gibt nachstehend das zweite Preisrätsel bekannt: Aus nachstehenden Silben sind Wörter mit folgender Bedeutung zu bilden: 1. Bauteil, 2. altes Maß, 3. Waldstrauch, 4. Hochgebirgspflanze, 5. tschechischer Nationalheiliger, 6. weiblicher Vorname, 7. Luftwirbel, 8. Flüssigkeit, 9. Tonstück, 10. Erschütterung, 11. Beruf, 12. russischer Vorname, 13. deutsche Stadt, 14. Heimsportgerät, 15. Blume, 16. Unterhaltungsstück, 17. Prinzentitel, 18. Himmelsrichtung, 19. Rechtswahrer, 20. Polarlicht, 21. weiblicher Vorname, 22. Beerenstrauch, 23. Engel, 24. Schiff, 25. persönlicher Feiertag.

an — ar — be — bee — bei — ben — bre — brom — cha — cher — da — de — den — der — eis — el — el — en — er — erz — erz — ex — gard — ge — gro — her — ho — him — i — im — land — le — licht — me — mi — mens — muk — na — na — na — nau — ne — no — nor — nord — pan — po — re — re — ro — ro — sand — se — se — se — s — s — tag — tar — te — ter — tin — wan — zi — zog.

Die Anfangsbuchstaben der Wörter ergeben ein Sprichwort.

Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft Bocholt

Eine gut besuchte Versammlung hielt die DAG Bocholt ab. Der Vorsitzende Bernhard Doink eröffnete die Versammlung und ließ besonders die Gäste, Kreissekretär Otte, Borken, und das Hauptvorstandsmitglied Fromhold, Hamburg, herzlich willkommen. In einer klaren, überzeugenden Art sprach der Gast aus Hamburg über die Entstehung, Erfolge und Ziele der Angestelltenverbände. Nur durch harten Kampf und große Opfer konnte die Angestelltenverbände bessere Lebens- und Lohnbedingungen erringen. Heute gelte es, das Errungene weiter auszubauen und gegen etwaige Angriffe zu schützen. Bestimmte Begebenheiten müsse man mit Wachsamkeit verfolgen und der weitere Ausbau verlange die Mitarbeit aller Kollegen. Den jüngeren Kollegen wurde bei ihrer beruflichen Fortbildung jedwede mögliche Hilfe zuteil werden.

Nachdem nun in Borken ein eigenes Kreissekretariat mit einer Nebenstelle in Bocholt eröffnet werden konnte, steht jedem Kollegen eine Rechts- und Berufsberatung zur Seite. Ein allgemeiner Aufruf an die bis jetzt noch Unorganisierten soll ihnen den Weg in die DAG zeigen, in der ihre Interessen nachdrücklichst wahrgenommen würden.

theater Kronenburg ausgetragen und beginnen um 10 Uhr.

Box-Großveranstaltung in Dorsten

Bei ungünstiger Witterung in der Stadt. Halle) kommt am Sonntag die Endrunde der Jugend-Bezirksmeisterschaft des Bezirks Industrie zum Austrag. In den etwa 15 Kämpfen werden sich die Besten des Bezirks gegenüberstehen und um die Meisterschaft kämpfen, unter ihnen ehemalige Bezirks-, Westfalen- und Zonenmeister bzw. -meisterschaftswärter, und Lange (Rot-Weiß Buer), Seck und Wnuck (DFK Dorsten), Hoffmann und Irrgang (Marl 31), Rasch und Nowacki (EC Schalke); ferner als einheimische Vertreter Schumacher, Benning I und Schwarzer. Hoffen wir, daß der Wettergott das Selbige dazu tun wird.

Jetzt schon 38 Millionen Tassen Lende's täglich...



Lende's
ja, der schmeckt!

Pfandverkauf.

Am Dienstag, 5. 4. 1949, gegen 14 Uhr, versteigere ich in Bocholt, Viktoriastr., Plattenfabrik Elummentrath u. Co., bei Firma Tezmer, öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung eine fabrikneue komb. Misch-, Knet- und Auspressmaschine für Bäckereibetriebe, Fabrikat Kleinbrahm, Modell MKA II.

Breforth, Gerichtsvollzieher in Borken und Bocholt.

Mietgesuche

Ladenlokal mit Nebenraum in der Hauptverkehrsstraße für Spezialgeschäft zu mieten ges. Ang. u. 2160 an WN Bocholt, Langenbergstraße.

Alt. Mann sucht für sofort Zimmer mit Logis. Näh. WN Bocholt

Junges Ehepaar sucht 2½-Zimmerwohnung gegen Aufbaubeteiligung, bis zu 2000 DM. Angeb. u. 2183 an die WN Bocholt.

Wohnungstausch

Geboten in Bocholt:

guterhaltene 3-Zimmer-Wohnung, gesucht: gleichwertige in Wuppertal oder Umgebung (Ringtausch). Angebote unter E 589 an die Ann.-Exp. Jak. Vowinkel, Wuppertal-Exp., Hardtstraße 104.

Immobilien, Pacht, Beteiligungen

Baugrundstück, 2 a 47 qm groß, in bester Geschäftslage (Stadtmitte) gegen bar zu verk. Angeb. unter 2181 an die WN Bocholt.

Welde, mögl. Stadtbezirk, zu pachten ges. Näh. WN Borken

Verschiedenes

Lagerraum, 11x7½ m, zu verm. Näh. WN Rhede.

Autogarage (Wellblech) für PKW ges. Bernh. Tepaße, Rhede, Bahnhofstraße 16.

Wer teilt Privat Steno- und einzelne Stunden Buchführungsunterricht? Ang. u. 2182 an die WN Bocholt.

Feste Tage gesucht zum Nähen, Flecken, Aenderungen. Angeb. u. 2180 an die WN Bocholt.

Schürzen schnell und billig fertigt an: Näh. WN Bocholt.

Heiratswünsche

Einheirat bietet Witwe, 38 J., kath., in aufbauh. Geschäft einer Kleinstadt, Kaufmann od. Handwerker im Alter bis zu 45 Jahren bevorzugt. Zuschr., mögl. Bild, unter NB 500 an WN Borken.

Heirat! Einheirat! Frau Komba, Duisburg, Merkatorstr. 114, vermitt. indiv. seit 1939 glückl. Ehen mit bestem Erfolg. — Ausk. kostenlos. — Einheirat in Mühlenbetrieb u. Landesproduktengroßhandel, biet. Fri. 35 J. — Dipl.-Volkswirt, 32 J. — Sprech. tägl., auch sonntags, v. 10-18 Uhr. Filiale Teigte i. W., Münsterstr. 18.

Geschäftliches

Schellenrüder in allen Größen für PKW, LKW, Anhänger und Gespannwagen ab Lager oder kurzfristig lieferbar. Fahrzeugbau Robert, Bocholt, Kaiser-Wilhelm-Str. 27, Tel. 709.

Moderne Elektro-Waschmaschinen mit Eichenbottich, kompl. 395 DM. Bocholter Bedarfsartikelhaus Bode u. Kolz, Kaiser-Wilhelm-Str., Pflenderhaus.

Pflanzkartoffeln Bona u. Voran, beide Sorten Klasse Ia, anerkannt, hat noch abzugeben Wüpping, Heinrich, Lankern 54.

Gnädige Frau, warum ärgern Sie sich, weil in Ihrem Strumpf eine Masche fiel? Schicken Sie ihn zu Hildegard Onnebrink, Bocholt, Münsterstr. 28 (Seiteneingang) und Sie erhalten ihn schon nach Tagen fachgemäß u. preiswert repariert zurück.

Frau Ingeborg Schüttler, Teigte, Am Schild 1, Zweigstelle: Frau Elly Bunse, Bocholt, Dinkperloer Str. 193. Aelteste Ehenbahnung mit dem Münsterlandes. Vermittlung von Mensch zu Mensch. Bei Besuch sofort Vorschläge. Sprechzeiten: tägl., auch sonntags, außer montags.

Eröffnungsangebot!

Nachdem unser Einzelhandels-Geschäft zwei Monate wegen Umänderungen geruht hat, wird es am 4. April 1949 wieder auf der Schwanestraße 75 eröffnet. Auch dieses Mal wieder etwas Besonderes! Überzeugen Sie sich selbst! Eine reichhaltige Auswahl schöner Herren-, Damen- und Kinderschuhe lassen jedem etwas Passendes finden. Die Preise passen sich ihrem Geldbeutel an. Besuchen Sie uns unverzüglich.

ICHUH-BÖCKER

BOCHOLT - Schwanestraße 75

mit Kasper schreibt sich's gut!

Patent-Rollos, Makisen, Gärten u. Dekorationsstoffe, Leisten und sämml. Zubehör

Leo Schirdewan

Bocholt, Westwall 18 am Kirmesplatz

Fohlenfelle kauft

E. Haisen, Bocholt i. Westf., Kürschnermeister, Ravendstraße 8

Saatkartoffeln

Vera Kl. A
Bona Kl. A
Flava Kl. A
Böhms Mittelfrühe Kl. A auf Lager vorrätig.

Kornhaus Borken G.m.b.H.

Dreh-, Gleich- und Wechselstrom-Motoren von 0,27-190 PS zu günstigsten Preisen lieferbar

Heinrich Jansen

Hamburg i.
Mönckebergstraße 3 • Tel. 32 44 72

Wer rechnet kauft

Herdfeiger
Tuben sind sparsam

Vileda wie Leder

Die fortschrittliche Hausfrau spart viel Zeit! Denn sie reinigt Fenster, Spülbecken und Möbel mit dem verbesserten VILED A. Dieses samtweiche vyletische Fensterleder kostet nur 1.60 DM.

Nachpolieren überflüssig!

GARN aus Woll- und anderen Fasern. Mit einem Handnähstich jede Nähmaschine anzuschließen. Mit 4 Stichen pro cm 17,85 DM. 10 Stiche pro cm 19,85 DM. 15 Stiche pro cm 21,85 DM. 20 Stiche pro cm 23,85 DM. 25 Stiche pro cm 25,85 DM. 30 Stiche pro cm 27,85 DM. 35 Stiche pro cm 29,85 DM. 40 Stiche pro cm 31,85 DM. 45 Stiche pro cm 33,85 DM. 50 Stiche pro cm 35,85 DM. 55 Stiche pro cm 37,85 DM. 60 Stiche pro cm 39,85 DM. 65 Stiche pro cm 41,85 DM. 70 Stiche pro cm 43,85 DM. 75 Stiche pro cm 45,85 DM. 80 Stiche pro cm 47,85 DM. 85 Stiche pro cm 49,85 DM. 90 Stiche pro cm 51,85 DM. 95 Stiche pro cm 53,85 DM. 100 Stiche pro cm 55,85 DM. 105 Stiche pro cm 57,85 DM. 110 Stiche pro cm 59,85 DM. 115 Stiche pro cm 61,85 DM. 120 Stiche pro cm 63,85 DM. 125 Stiche pro cm 65,85 DM. 130 Stiche pro cm 67,85 DM. 135 Stiche pro cm 69,85 DM. 140 Stiche pro cm 71,85 DM. 145 Stiche pro cm 73,85 DM. 150 Stiche pro cm 75,85 DM. 155 Stiche pro cm 77,85 DM. 160 Stiche pro cm 79,85 DM. 165 Stiche pro cm 81,85 DM. 170 Stiche pro cm 83,85 DM. 175 Stiche pro cm 85,85 DM. 180 Stiche pro cm 87,85 DM. 185 Stiche pro cm 89,85 DM. 190 Stiche pro cm 91,85 DM. 195 Stiche pro cm 93,85 DM. 200 Stiche pro cm 95,85 DM. 205 Stiche pro cm 97,85 DM. 210 Stiche pro cm 99,85 DM. 215 Stiche pro cm 101,85 DM. 220 Stiche pro cm 103,85 DM. 225 Stiche pro cm 105,85 DM. 230 Stiche pro cm 107,85 DM. 235 Stiche pro cm 109,85 DM. 240 Stiche pro cm 111,85 DM. 245 Stiche pro cm 113,85 DM. 250 Stiche pro cm 115,85 DM. 255 Stiche pro cm 117,85 DM. 260 Stiche pro cm 119,85 DM. 265 Stiche pro cm 121,85 DM. 270 Stiche pro cm 123,85 DM. 275 Stiche pro cm 125,85 DM. 280 Stiche pro cm 127,85 DM. 285 Stiche pro cm 129,85 DM. 290 Stiche pro cm 131,85 DM. 295 Stiche pro cm 133,85 DM. 300 Stiche pro cm 135,85 DM. 305 Stiche pro cm 137,85 DM. 310 Stiche pro cm 139,85 DM. 315 Stiche pro cm 141,85 DM. 320 Stiche pro cm 143,85 DM. 325 Stiche pro cm 145,85 DM. 330 Stiche pro cm 147,85 DM. 335 Stiche pro cm 149,85 DM. 340 Stiche pro cm 151,85 DM. 345 Stiche pro cm 153,85 DM. 350 Stiche pro cm 155,85 DM. 355 Stiche pro cm 157,85 DM. 360 Stiche pro cm 159,85 DM. 365 Stiche pro cm 161,85 DM. 370 Stiche pro cm 163,85 DM. 375 Stiche pro cm 165,85 DM. 380 Stiche pro cm 167,85 DM. 385 Stiche pro cm 169,85 DM. 390 Stiche pro cm 171,85 DM. 395 Stiche pro cm 173,85 DM. 400 Stiche pro cm 175,85 DM. 405 Stiche pro cm 177,85 DM. 410 Stiche pro cm 179,85 DM. 415 Stiche pro cm 181,85 DM. 420 Stiche pro cm 183,85 DM. 425 Stiche pro cm 185,85 DM. 430 Stiche pro cm 187,85 DM. 435 Stiche pro cm 189,85 DM. 440 Stiche pro cm 191,85 DM. 445 Stiche pro cm 193,85 DM. 450 Stiche pro cm 195,85 DM. 455 Stiche pro cm 197,85 DM. 460 Stiche pro cm 199,85 DM. 465 Stiche pro cm 201,85 DM. 470 Stiche pro cm 203,85 DM. 475 Stiche pro cm 205,85 DM. 480 Stiche pro cm 207,85 DM. 485 Stiche pro cm 209,85 DM. 490 Stiche pro cm 211,85 DM. 495 Stiche pro cm 213,85 DM. 500 Stiche pro cm 215,85 DM. 505 Stiche pro cm 217,85 DM. 510 Stiche pro cm 219,85 DM. 515 Stiche pro cm 221,85 DM. 520 Stiche pro cm 223,85 DM. 525 Stiche pro cm 225,85 DM. 530 Stiche pro cm 227,85 DM. 535 Stiche pro cm 229,85 DM. 540 Stiche pro cm 231,85 DM. 545 Stiche pro cm 233,85 DM. 550 Stiche pro cm 235,85 DM. 555 Stiche pro cm 237,85 DM. 560 Stiche pro cm 239,85 DM. 565 Stiche pro cm 241,85 DM. 570 Stiche pro cm 243,85 DM. 575 Stiche pro cm 245,85 DM. 580 Stiche pro cm 247,85 DM. 585 Stiche pro cm 249,85 DM. 590 Stiche pro cm 251,85 DM. 595 Stiche pro cm 253,85 DM. 600 Stiche pro cm 255,85 DM. 605 Stiche pro cm 257,85 DM. 610 Stiche pro cm 259,85 DM. 615 Stiche pro cm 261,85 DM. 620 Stiche pro cm 263,85 DM. 625 Stiche pro cm 265,85 DM. 630 Stiche pro cm 267,85 DM. 635 Stiche pro cm 269,85 DM. 640 Stiche pro cm 271,85 DM. 645 Stiche pro cm 273,85 DM. 650 Stiche pro cm 275,85 DM. 655 Stiche pro cm 277,85 DM. 660 Stiche pro cm 279,85 DM. 665 Stiche pro cm 281,85 DM. 670 Stiche pro cm 283,85 DM. 675 Stiche pro cm 285,85 DM. 680 Stiche pro cm 287,85 DM. 685 Stiche pro cm 289,85 DM. 690 Stiche pro cm 291,85 DM. 695 Stiche pro cm 293,85 DM. 700 Stiche pro cm 295,85 DM. 705 Stiche pro cm 297,85 DM. 710 Stiche pro cm 299,85 DM. 715 Stiche pro cm 301,85 DM. 720 Stiche pro cm 303,85 DM. 725 Stiche pro cm 305,85 DM. 730 Stiche pro cm 307,85 DM. 735 Stiche pro cm 309,85 DM. 740 Stiche pro cm 311,85 DM. 745 Stiche pro cm 313,85 DM. 750 Stiche pro cm 315,85 DM. 755 Stiche pro cm 317,85 DM. 760 Stiche pro cm 319,85 DM. 765 Stiche pro cm 321,85 DM. 770 Stiche pro cm 323,85 DM. 775 Stiche pro cm 325,85 DM. 780 Stiche pro cm 327,85 DM. 785 Stiche pro cm 329,85 DM. 790 Stiche pro cm 331,85 DM. 795 Stiche pro cm 333,85 DM. 800 Stiche pro cm 335,85 DM. 805 Stiche pro cm 337,85 DM. 810 Stiche pro cm 339,85 DM. 815 Stiche pro cm 341,85 DM. 820 Stiche pro cm 343,85 DM. 825 Stiche pro cm 345,85 DM. 830 Stiche pro cm 347,85 DM. 835 Stiche pro cm 349,85 DM. 840 Stiche pro cm 351,85 DM. 845 Stiche pro cm 353,85 DM. 850 Stiche pro cm 355,85 DM. 855 Stiche pro cm 357,85 DM. 860 Stiche pro cm 359,85 DM. 865 Stiche pro cm 361,85 DM. 870 Stiche pro cm 363,85 DM. 875 Stiche pro cm 365,85 DM. 880 Stiche pro cm 367,85 DM. 885 Stiche pro cm 369,85 DM. 890 Stiche pro cm 371,85 DM. 895 Stiche pro cm 373,85 DM. 900 Stiche pro cm 375,85 DM. 905 Stiche pro cm 377,85 DM. 910 Stiche pro cm 379,85 DM. 915 Stiche pro cm 381,85 DM. 920 Stiche pro cm 383,85 DM. 925 Stiche pro cm 385,85 DM. 930 Stiche pro cm 387,85 DM. 935 Stiche pro cm 389,85 DM. 940 Stiche pro cm 391,85 DM. 945 Stiche pro cm 393,85 DM. 950 Stiche pro cm 395,85 DM. 955 Stiche pro cm 397,85 DM. 960 Stiche pro cm 399,85 DM. 965 Stiche pro cm 401,85 DM. 970 Stiche pro cm 403,85 DM. 975 Stiche pro cm 405,85 DM. 980 Stiche pro cm 407,85 DM. 985 Stiche pro cm 409,85 DM. 990 Stiche pro cm 411,85 DM. 995 Stiche pro cm 413,85 DM. 1000 Stiche pro cm 415,85 DM.

Backfertiges Kuchenmehl • Köstliche Puddings •

Preisaußschreiben 1. Preis

Die glücklichen Preisträger unseres 1. Preisaußschreibens sind:

1990. DM Ursula Stöber, Alfena (Westf.)	21. DM Käthe Ostermiller, Duisburg
200. DM Marie Birkner, Dortmund	22. DM Gertraude Bielefeld, Essen
100. DM Magdalena Pöbger, Düsseldorf	23. DM Heidi Rötter, Ludwigshafen
10. DM Eise Sloschinski, Biele (Westf.)	24. DM Eva-Marie Siehn, Ainsberg
50. DM Christiane Gerner, Bochum	25. DM H. Muhr, Becktrah-M-Giedebach

Die Gewinner von Geld- und Trostpreisen wurden benachrichtigt. Die große Zahl der guten Einsendungen hat uns veranlaßt, die Anzahl der Trostpreise von 20 auf 100 zu erhöhen und bei den Trostpreisen das Los entscheiden zu lassen. Allen Einsendenden danken wir für ihre Mitwirkung und wünschen denen, die diesmal keinen Preis erhielten, bei unserem demnächst stattfindenden 2. Wettbewerb besseren Erfolg.

Nährmittel-Fabrik „Stadt-Siegel“ Hermann Albert, Gladbeck (Westf.)

Unser neuester Erfolg: Braffertige Frikadellen • Suppenmehl (3 Frikadellen) 12 Pfg. „Stadt-Siegel“-Frikadelle 1, 2, 3, erspart die Fleisch und Mühsal!

Pikante Suppen • Delikate braffertige Frikadellen

Herrenhüte Damenhüte
zu reichem Auswahl zu niedrigen Preisen.
Huthaus Bresser, Borken
an der kleinen Kirche

Meine Telefon-Nummer ist: 712

Josef Hülskamp
Inh. Karl Hülskamp
Med. Schreiner und Zimmerer
Bocholt, Franzstraße 50

Das seit 40 Jahren bestehende

Fahrradgeschäft Hermann Pelzer

an der evgl. Kirche, führe ich ab 1. März unter dem Namen

Fahrradhaus Peltzer

Inh. Willi Peltzer

Verkaufsraum noch a.d. evgl. Kirche

Meine modern eingerichtete Fahr- und Motorrad-Reparaturwerkstatt sowie Emailieranstalt befinden sich jetzt Ecke Schwarz - Viktoriastraße

Weißer amerikan. Melnsäcke

aus strapazierfähigem Leinen-Baumwollgewebe zur Herstellung von Schürzen, Kinder- und Arbeitskleidung, Handtüchern usw., noch preiswert zu haben. Verlangen Sie Drucksaße von Klosterrühle Bruno Pohl, Hamm i. W.

FRANKFURTER FRÜHJAHR-MESSE
7.12. APRIL 1949
FRANKFURT A.M.

Nico
immer wieder Nico

Toricum

Leistung steigend
Appetit anregend
Verdauung fördernd

Wohlschmeckend gleich einem Wermut-Aperitif

DR. AUGUST WOLFF
Chem.-pharm. Fabrik K.-G.
Bielefeld

Ämtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen, Die Erklärungen für die Einkommensteuer, Gewinnfeststellung, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 3. 1949 sind spätestens am 30. April 1949 unter Berücksichtigung der am 1. 1. 1949 geltenden Bestimmungen abzugeben. Die Erklärungen müssen eigenhändig oder durch einen Bevollmächtigten unterschrieben sein.

I. Einkommensteuer: Jeder Steuerpflichtige hat eine Einkommensteuererklärung für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 3. 1949 abzugeben, soweit er nicht davon befreit ist. Von der Verpflichtung zur Abgabe der Einkommensteuererklärung sind befreit: 1. Steuerpflichtige, deren Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit 12 000 RM nicht übersteigen haben, 2. nach Durchschnittssätzen zu besteuern, nichtbuchführende Land- und Forstwirte, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 3. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 4. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 5. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 6. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 7. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 8. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 9. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 10. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 11. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 12. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 13. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 14. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 15. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 16. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 17. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 18. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 19. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 20. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 21. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 22. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 23. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 24. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 25. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 26. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 27. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 28. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 29. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 30. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 31. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 32. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 33. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 34. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 35. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 36. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 37. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 38. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 39. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 40. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 41. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 42. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 43. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 44. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 45. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 46. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 47. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 48. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 49. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 50. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 51. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 52. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 53. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 54. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 55. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 56. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 57. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 58. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 59. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 60. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 61. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 62. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 63. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 64. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 65. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 66. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 67. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 68. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 69. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 70. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 71. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 72. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 73. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 74. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 75. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 76. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 77. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 78. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 79. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 80. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 81. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 82. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 83. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 84. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 85. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 86. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 87. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 88. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 89. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 90. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 91. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 92. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 93. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 94. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 95. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 96. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 97. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 98. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 99. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 100. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 101. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 102. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 103. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 104. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 105. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 106. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 107. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 108. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 109. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 110. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 111. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 112. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 113. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 114. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 115. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 116. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 117. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 118. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 119. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 120. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 121. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 122. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 123. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 124. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 125. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 126. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 127. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 128. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 129. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 130. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 131. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 132. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 133. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 134. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 135. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 136. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 137. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 138. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 139. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 140. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 141. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 142. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 143. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 144. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 145. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 146. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 147. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 148. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 149. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 150. andere Steuerpflichtige, deren Einkünfte 600 RM nicht übersteigen haben, 151. andere Steuerpflichtige,

Dichter des Münsterlandes

Karl Wagenfeld zum Gedächtnis - Von Anton Aulke

Am 5. April 1949 wäre Karl Wagenfeld, der am 19. Dez. 1939 von uns ging, 80 Jahre alt geworden. Wenn in den folgenden Zeilen nur des Dichters Wagenfeld gedacht wird, so deshalb, weil eine gleichzeitige Betrachtung auch des großen Volksfreundes und Volkslehrers und des Begründers des Westfälischen Heimatbundes den Rahmen eines Zeitungsartikels sprengen würde. Wer Wagenfeld auch von dieser Seite kennenlernen will, der sei auf Adolf Clarenbachs Gedenkausatz im diesjährigen Westfälischen Heimatkalender hingewiesen und ferner auf die in der Hitlerzeit totgeschwiegene Biographie von Ferdinand Wippermann.

Ueberblickt man das Gesamtwerk Wagenfelds, so fallen vornehmlich zwei Züge an diesem knorrigen, fälsch-germanischen Charakterkopf auf, nämlich der große künstlerische Ernst, mit dem er an die Formung seiner Werke ging, und der tiefgründige christlich-sittliche und vaterländische Gehalt, der ihnen eigen ist. Er war von dem Bewußtsein durchdrungen, daß genau so gut wie die hochdeutsche auch die plattdeutsche Sprache in der Lage ist, die edelsten Gattungen der Dichtkunst höchsten Leistungen hervorzubringen. Aber trotzdem konnte ihm eine bloß ästhetische Wirkung seiner Kunst nie und nimmer genügen, sondern er mußte ihr, seiner

„Usse Vader“ (1918) sind aus dem Erlebnis des Weltkrieges heraus geschaffen. Sie zeigen die tiefe Vaterlands- und Heimatliebe des Dichters, wie auch in erschütternder Weise den tragischen Zwiespalt, der aus dem Zusammenstoß des Hasses mit dem Gebot der christlichen Nächstenliebe notwendig erwachsen mußte und der z. B. in der Dichtung „Usse Vader“, einer poetischen, zeitbedingten Paraphrase des Vaterunsers, keine Lösung findet. Der Form nach reichen diese Kriegsgedichte vom einfachen Lied im Volkston über die witzsprühende Satire zu gewaltigen Versgemälden voll schauerlicher Glut und balladesker Kraft („Rüter Daut“, „De Slacht an'n Blärkenbaum“).

In den Versen „Daud und Düwel“ (1912), „De Antichrist“ (1918) und in dem Mysterienspiel „Luzifer“ (1920) spiegelt nicht nur Wagenfelds Kunst, sondern überhaupt die gesamte neuplatonische Dichtung. Denn diese Werke sind so gewaltig in ihrem gedanklichen Vorwurf, setzen mit einer so großartigen, schöpferischen Phantasie geistige Vorstellungen in dichterische Bilder um und sind so wuchtig in der Sprache, daß sie weder vorher noch nachher erreicht, geschweige denn übertroffen worden sind. Der Dichter gestaltet hier auf der Grundlage der christlichen Glaubenslehre die ewigen und letzten Dinge, die der Menschheit Herz bewegen, nämlich den Tod, den Untergang der Welt und die damit zusammenhängende endgültige Verantwortung der Seele vor dem höchsten Richterstuhl. „Daud und Düwel“ ist keineswegs eine Klage über den Tod schlechthin, das würde zu dem männlichen Charakter Wagenfelds kaum passen. Er zeigt vielmehr, wie die Menschen vielfach infolge ihrer Lasten eines allzu frühen und unnötig qualvollen Todes sterben. Dagegen hat

für ihn der Tod als Abschluß eines edlen und erfüllten Daseins nichts Schreckliches, sondern er ist ihm etwas Naturgegebenes, das mit Fassung hingenommen wird. So wie in „Daud und Düwel“ die gewaltige Schlachterschöpfung des Gesanges „De Afgunsi“ einen anbahnenden Vorklang zum ersten Weltkrieg darstellt, so sind die beiden anderen Werke zweifellos von diesem furchtbaren Geschehen stark beeinflusst. Man sieht es an den einleitenden Versen des Antichrist, in denen Satan und Sünd Michel miteinander ringen, man sieht es ferner an dem Wunschbild des Dichters von der Schlacht am Birkenbaum, in der der weiße Kaiser seine Feinde zu Boden wirft und eine Zeitspanne des Friedens und des Glückes einleitet. Der Antichrist und Luzifer sind die Vertreter der materialistischen Weltanschauung, die Götzen der reinen Diesseitsmenschen, die tiefste dem Laster verfallen sind und deren Gedanken nur noch um „Gold, Wiwer un Wien“ kreisen. Sie unterliegen im Kampf gegen Gott und Christus. Am Ende des „Antichrist“ aber leuchtet als segnende Macht die christliche Nächstenliebe auf, und am Schluß des „Luzifer“ begegnen wir der Anschauung von der absoluten Selbstverantwortung, denn als der letzte Mensch sich entscheiden soll, ob er den breiten Pfad des Verderbens oder den schmalen zur Seligkeit wandeln soll, da tritt der Tod hinter ihn und spricht:

Wochst du up Teken? —
Wochst du up Wunner? —
De giff et nich.
Un et giff kin Twang. —
Sind beide fri.
Gaoh dienen Gang!
Et steht bi di!

Mit „Daud und Düwel“, dem „Antichrist“ und „Luzifer“ stieß Wagenfeld aus dem

begrenzten Kreise der Heimatkunst in den Bereich großer deutscher Dichtung vor.

Der Dramatiker Wagenfeld schuf nach dem Einakter „Dat Gewitter“ (1912), der noch den Charakter eines Versuchs trägt, und nach dem entzückenden, in Reiche der Aemsen spielenden Lustspiel „Dat Gaap-Pulver“ (1913) mit dem oft gespielten Bauerndrama „Hatt glegen hatt“ (1917) ein anerkanntes Meisterwerk. Das Stück hat eine spannende, folgerichtige und entwickelnde Handlung, und die Personen sind echte, westfälische Bauern voller Blut und Leben, die eine natürliche, mit schlagenden bildlichen Redensarten und Sprichwörtern gespickte Sprache reden. Wagenfelds hochdeutsches Drama „Hille Feiken“ (die bekannte Judith der Wiederaufer) wurde 1919 vom Stadttheater Münster mit Erfolg aufgeführt. — Zur Belebung schöner alter Bräuche schrieb der Dichter noch die auf Volkstraditionen beruhenden Spiele „Altwestfälische Bauernhochzeit“ und „Schützenfest“.

Es ist eigentlich, wie sich von dem Schaffen dieses großen plattdeutschen Dichters Fäden zurückspinnen in die Welt der Väter. So laufen Beziehungen von seinen großen, weltanschaulich-religiösen Werken zum „Heiland“ sowohl wie zum „Redeminer Oster-spiel“, sowie auch zu den niederdeutschen Totentänzen des Mittelalters und von seinen Tiergeschichten und seiner „Vogelrausversammlung“ zu „Reinke de Voß“.

Gestern und heute

Der vor zehn Jahren verstorbene Karl Wagenfeld war ein Münsterländer von altem Schrot und Korn. Sein Leben und Arbeiten gehörte der Heimat und ihren Interessen.



Wagenfeld-Portrait von Ernst Haase. Foto: Hülsbusch (2)

ren der Entwurzelung und Vermassung, er fürchtete sich vor dem entseelten Roboter und Maschinen-Menschen, der sich anschickte, die alten Standbilder zu zerschlagen. Er wollte die Menschen wieder binden an die Heimat, an die Muttersprache, an das Vaterhaus. Das war der Sinn seines Dichtens. Das Ziel seiner Mühn als Volkslehrer. Nur in der Bindung kann der Mensch wahrhaft Mensch werden.

Wie aber, wenn das Vaterhaus zerstört und Heimatlosigkeit das Schicksal von Millionen geworden ist? Kann uns in diesem Chaos noch eine provinzielle Ideologie helfen? Was bedeutet im Zeitalter der Atombombe der Heimatgedanke, den Wagenfeld so unermüdlich gepredigt hat? Was kann er für die Menschen bedeuten, die nach unsäglichen Leiden ihre Heimat verloren haben und heute, durcheinander gerüttelt und geschüttelt, kaum mehr in der Lage sind, am neuen Orte neue Fäden zu knüpfen?

Das geistige Erbe des Mannes, dessen 80. Geburtstag in diesen Tagen begangen wird, enthält keine Lösung dieser Fragen. Aber es enthält manchen Fingerzeig, der bisher viel zu wenig beachtet worden ist. Wagenfeld war nicht der Meinung (was ihm oft unterstellt worden ist), daß die Bindung an die Erde, auf der wir leben, das Wichtigste sei. Jene billige Blut- und Bodenlehre, die fünfzehn Jahre lang in die Ohren possonnt wurde, stand im diametralen Gegensatz zu seinem dichterischen Gegensatz, das die Bindung an Gott, an die Welt des Glaubens als eine Voraussetzung für die Bindung an die Heimat ansah.

Dieser Mann war vielschichtiger und tiefer als er oft dargestellt worden ist. Er war auch klüger als viele seiner Lobredner, die er oft sarkastisch zurechtwies. Es gibt von ihm, dem plattdeutschen Dichter hohen Ranges, hochdeutsche Erzählungen und Legenden aus den reifen Mannesjahren, die erkennen lassen, daß er die Problematik unserer Zeit intuitiv voraussah. Er erkannte, daß es bergwärts gehen würde, wenn der christliche Glaube in unserem Volke Schaden litt. Er erkannte, daß die irdische Heimat verloren war, wenn an die himmlische nicht mehr geglaubt wurde. Wer ihn näher gekannt hat, weiß, von welchem Mißtrauen er gegen alles Organisatorische erfüllt war. Er kritisierte als Mensch mit einem starken Widerspruch überlebte Formen, aber er sah durch alles Gestrüpp hindurch das Wesentliche. Es ist unrichtig und zugleich töricht, diesen Mann für einen starren Traditionalisten zu halten. Er hielt wenig oder gar nichts von einem verblasenen Kulturkristentum, er erwartete alles von einem Christentum der Nächstenliebe. Dieses allein begründet echte Gemeinschaft, dieses allein begründet die Heimat — hier wie dort! Ein erschreckender Radikalismus spricht sich in den oben genannten Legenden aus, es ist der Radikalismus der christlichen Tat.

Nur aus diesem Blickwinkel hat Heimatpflege heute einen Sinn. Alles andere ist ein historisches Ausgrabungsgeschäft, in manchem Betracht verdienstlich, aber nicht zukunftsreich. Wagenfeld gibt auch nach seinem Tode der westfälischen Heimatbewegung die Proben!

Wilhelm Verneke

Neue Ausgaben von Werken Wagenfelds

Leider sind die meisten Werke Wagenfelds zur Zeit im Buchhandel nicht mehr zu haben. Die lang erwartete Gesamtausgabe der Dichtungen liegt immer noch nicht vor. Nach unseren Informationen ist auch in der nächsten Zeit nicht damit zu rechnen. Erfreulicherweise ist der Verlag Aschendorff (Münster) in die Lücke gesprungen und hat in der Nachkriegszeit eine Neuauflage von Wagenfelds Bauerndrama „Hatt glegen hatt“ herausgegeben. Auf den Bühnen des Münsterlandes wird dieses Drama seit Jahren gespielt und ist zum festen Bestandteil der Spielpläne geworden. Gerade bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß „Hatt glegen hatt“ auch als Lesedrama in hohem Maße geeignet ist, in die westfälische und münsterländische Art, zugleich aber auch in die Welt der plattdeutschen Sprache einzuführen.

Der Verlag Aschendorff hat weiter eine Neuauflage der bedeutsamen plattdeutschen Erzählungen „ne Göpp's vull“ herausgebracht. Das Bändchen wurde mit einer Einleitung von Dr. Ernst Wagenfeld, dem Sohne des Dichters, versehen. Die Freunde des Dichters sowie alle Liebhaber plattdeutscher Dichtkunst werden sich über diese neue Gebe freuen.

Ein Wort an die westfälische Jugend

Von Karl Wagenfeld

Als ich, es sind so um die fünfzig Jahre her, die Schulbank drückte, da haben wir das Wort Heimat selten gehört, höchstens in der Schule. In Gedichten und Liedern haben wir es laut, sehr laut, mehr laut als schön hinausgesungen und „aufgesagt“. Gedacht haben wir uns dabei blutwenig. Es sagte uns ja niemand, daß Heimat noch mehr bedeute als der Ort, das Land, wo unsere Wiege stand. — Zu Hause hörten wir das Wort Heimat gar nicht, denn wir sprachen münsterländisch Platt, und darin gibt's das Wort Heimat nicht; man sagte nur „bi us“.

Ja: bi us! — Damals haben wir es nicht verstanden, was all in diesen zwei Worten steckte. Erst als wir hinaus mußten aus dem häuslichen Kreise, gar in die Fremde, als Vater und Mutter uns nicht mehr betreuten, als Geschwister und Freunde uns fern waren, kein bekanntes Gesicht uns begrüßte, kein heimischer Laut an unser Ohr klang, wenn wir in freien Stunden wanderten durch kalte Häuserreihen, wanderten und der Streifzüge durch Wald und Feld mit frohen Gespielen gedachten, als wir fremd die Füße unter fremden Tisch stellten und abends verlassen in stiller Kammer, das Einschlafen so schwer wurde, weil alles so anders war als „bi us“, da haben wir gefühlt, daß Heimat haben heißt, verbunden sein, verbunden mit einem Stück Erde, verbunden mit Menschen durch Abstammung, durch Sprache, durch Sitte und Brauch, durch tausend und aber tausend feine und doch so starke Fäden.

Auch dir ist es vielleicht so ergangen, und wenn dich dann Heimweh packt, du brauchst dich dessen nicht zu schämen. Mögen sie lachen über dich, all die, die wandern mußten hinter dem Brot her mit den Eltern von Stadt zu Stadt, von Straße zu Straße, von Mietskaserne zu Mietskaserne, die so nie das Glück eines dauernden trauten

Heims, einer Heimat kennen gelernt haben. Mögen sie lachen, du bist reicher als diese, die überall und nirgends zu Haus.

Du bist reicher, unendlich reicher! Dir hat die Heimat ihren Stempel aufgedrückt, sie hat dir deine körperlichen und geistigen Eigenheiten gegeben. Doch du hast vielleicht noch nie darüber nachgedacht, was alles die Heimat dir täglich schenkte. Tu es einmal, und du wirst viel Kostliches finden. Da erzählt dir das alte Bauernhaus in seiner Bauart, mit seinem Hausrat von der Väter Ehrlichkeit, Schlichtheit, Gediegenheit, Freude an Form und Farbe, Naturfreudigkeit, von Frömmigkeit und Familiensinn. Du erfährst, wie die enge Gemeinschaft des Dorfes dich erzog zu Einigkeit, zu Hilfsbereitschaft in Not und Tod in guter Nachbarschaft, zu Gerechtigkeit. Hast du noch

Plattdeutsch gelernt, sei dankbar! Klangreicher, anschaulicher, lebendiger, humorvoller als das Hochdeutsche weiß es dir gar viel zu sagen von deutscher Denkart.

Du siehst, mit deinem ganzen Sein bist du durch die Heimat geformt. Der Heimat bist du zu größtem Dank verpflichtet.

Undankbarkeit und Treue sind zwei der häufigsten Untugenden. Zeige du der Heimat deinen Dank, indem du ihr und dem, was sie dir gab, was sie dich lehrte, treu bleibst dein Leben lang. Sei ein ganzer Sohn deiner Heimat, dann bist du ein ganzer Kerl, ein ganzer Deutscher. Wer die Heimat nicht liebt und die Heimat nicht ehrt, der ist ein Lump und des Glücks in der Heimat nicht wert. (Allmers.)

Des Dichters Lebenswerk / In einer Wagenfeld-Ausstellung

Im altvertrauten Arbeitszimmer des Dichters sind all die Dinge aufgebaut, die uns in die Zeit vor zwanzig Jahren zurückversetzen, als der Hausherr noch rüstig umherwanderte. Zunächst die Bücher, kostbare Erstdrucke seiner Werke, vom ersten schüchternen Versuch bis zu den großen Versen, die Wagenfelds Namen berühmt gemacht haben. Da liegt die Originalhandschrift von „Daud und Düwel“, das er in drei Tagen niederschrieb. Es ist interessant, in diesem Buche zu blättern, weil es Einblick in den dichterischen Schaffensprozeß gewährt. Da liegen auch die Übersetzungen der Werke Wagenfelds in fremde Sprachen, vornehmlich ins Flämische. Unter den Manuskripten und Briefen fesselt besonders das Dokument, in dem der Dichter die Gründung des Westfälischen Heimatbundes anregt. Wir sehen

an der Wand das idyllische Drensteinfurt mit dem Geburtshaus Wagenfelds, von Bernhard Bröker liebevoll gemalt. Die Büsten und Plaketten Albert Maz-zottis rufen den markanten Kopf des Dichters in die Erinnerung zurück. Eine Fülle von Lichtbildern aus den verschiedenen Lebensaltern, ein Porträt Ernst Hases, die Briefe an Freunde und einen Einblick in dieses von Mühe und Arbeit ausgefüllte, aber zugleich reiche und erfüllte Leben, Graphische Kostbarkeiten sind die Verleihungsurkunden über den John-Brinkmann-Preis, die Karl-Wagenfeld-Stiftung und den Westfälischen Literaturpreis. Der Liebhaber wird sich gern in diese Sammlung, die von Sonntag ab im Westfälischen Landesmuseum zu sehen ist, vertiefen, spiegelt sie doch ein bedeutungsvolles Stück niederdeutscher Literatur und westfälischer Geschichte.



Wagenfelds Geist lebt in den Aufführungen der zahlreichen Laienspielscharen des Münsterlandes



Wie der Teufel den Tod machte

ganzen schwerblütigen, männlichen und christlich-sittlich gearteten Natur nach auch eine volkszerleherische Aufgabe stellen.

Diese doppelte Eigenart Wagenfelds zeigt sich schon in seinen frühen Prosawerken. (Sein erstes Buch, der 1905 erschienene Geschichtsbuch „n Öhm un annerer Verteilsels“ kann außer Betracht bleiben, da der Dichter sich hier noch nicht selbst gefunden hat und deshalb einen Neudruck später auch nicht gestattete.) Die beiden Geschichtsbücher „ne Göpp's vull“ (1909) und „Un buten singt de Nachigalt“ (1912, später unter dem Titel „Steffel“ neu aufgelegt) enthalten Naturschilderungen, Geschichten aus dem münsterländischen Volksleben und großgeschauten Visionen überzeitlicher Mächte. In den Naturskizzen hat Wagenfeld die Kunst des Impressionismus zuerst in der plattdeutschen Dichtung angewandt. Sie stellen ein auf feinsten Einzelbeobachtung beruhendes, unachalliches Gewebe von Natur-schilderung und Naturbeobachtung, von Menschlichem und Göttlichem, von Humor, Ironie und Satire dar, aus dessen Maschen tiefste Lebensweisheit aufleuchtet. Die Erzählungen aus dem Volksleben, meist tragischer Art, wissen ein ganzes Menschenschicksal in knappem Rahmen einzufangen, und die Visionen („En Spiel“, „De Hex“) gemahnen in ihrer großartigen Kühnheit bereits an seine späteren Epen. Die während des ersten Weltkrieges geschriebenen Feldbriefe beschwören alle guten Geister der Heimat. In ihnen steht auch die berühmte Satire von „Jans Baurenkamps Höllenfahrt“. Sie schildert mit grimmigem Humor die Strafe eines wuchernden und hamsternen Bauern, die dieser im Traum erleidet — ein Kabinettstück heitler Wagenfeldscher Erzählkunst. „De Vugelfrauenversammlung“ endlich (1925) ist eine köstliche Satire auf Verfallserscheinungen des gesellschaftlichen und parlamentarischen Lebens, die sich nach dem Kriege zeigten. Im Anschluß an Wagenfelds Prosawerke muß auch seines Buches „Volksmund“ (1911) gedacht werden. Der Dichter gibt hier plattdeutsche Sprichwörter und Redensarten des Münsterlandes nicht in trockener Aneinanderreihung, sondern läßt sie wie schöne, kräftige Bauernblumen aus dem Zusammenhang des Lebens sinnvoll emporblühen.

Die drei Versbücher Wagenfelds „Krieg“ (1914), „Weltbrand“ (1915) und

Met dine Seiß...

O Daud, du büss en hatten Mann,
Geihs stracks likul, geihs stracks likan,
Un wat di in den Weg dann kümp,
Dat helpt di lil op de Strümp
Met dine Seiß —

Du malst bi Dag, du malst bi Nacht,
Baall haust du buit, baall snittst du sacht.
Un dichter dine Fuorspeln raut
Sökt sik en Weg de Suorg un Naut.
De lidwt von di.

Uem een Deel, Daud, bloß bilt ick di:
Wan slippst de Seiß äs för mi,
Wocht, bis ick mine Arbeit doahn,
de Saol an'n Grunn, in' Pack dat Kaohn —
Dann hau last lo.

Folgt hungri di dann Suorg und Naut —
Se kumt ämsäns, in' Schapp is Braut,
Un an de Saol, wi ick höll saht,
Wan se äs blait, sick ann're trett.
Dat is mi nog.

(Naospiell aus „Daud und Düwel“)



klärungen, Die
sion, Körper-
Zeit vom 1. 1.
unter Beru-
gung abzuge-
einen Bevöl-

hat eine Ein-
1948 abzuge-
zur Abgabe der
Rüge, deren Ein-
sicht und deren
stehenden haben,
führende Land-
steuerpflichtige
liegen hat. Der
die nach § 29
steuerpflichtige
hefrau und die
bzugeben, wenn

haften und Ge-
6. 1948 erziel-
Blick auf die
rück auf die Ein-
le ihren Wohn-
riebs) in den
der Gemeinden
ber den in der
erbebetrieb an

afsteuerpflichti-
steuerpflichtige
den Einkünfte,
der Zeit vom

ung zur Fest-
dem Gewerbe-
Unterneh-
6. 1948 den Be-
maßgebenden
berstehen hat,
und ähnliche
ternehmen, bei
48) auf Grund
worden ist.

nat abzugeben;
argsetzes, als
gründet er-
klärung, die er
vollständig ist,
er Verkürzung
Aufforderung
behörde anzu-
und Bevöl-

macht, muß
und Gewinn-
berichte) oder
ind auch diese

e Steuererklä-
argsetzes, als
gründet er-
klärung, die er
vollständig ist,
er Verkürzung
Aufforderung
behörde anzu-
und Bevöl-

in Münster.
an das zustän-
zu leisten und

andwirte, die
onat März 1949
vierteljähr-
richten.

n Monat 1949
und die da-
n.

rauszahlung in
bei der letzten
ung durch das
richten.

teuer und
nervverhält-
niederviertel-
hat jeder
jahr 1949 ab-
n hat. Von der
sind befreit
führende Land-
jahr voraus-

vierteljahr 1949
ger Arbeit im
ze steuerpflich-
übersteigen.
eder verpflich-

ntungsbescheid
lung am 10. 4.
ung oder nach
n vierteljähr-
0. 3. 1949 fällig
angerechnet.
mensteuer für
Vierteljahres-
entrichten.

der Arbeitneh-
anzumelden
der Arbeitneh-
abgabe der zur
ften Konten
angemeldet
bgabenbeträge

März 1949 der
unterbille-
schaftsteuer-Er-
eicht werden.
t für alle Fi-
hlung der bis
von den Fi-
steuer, Lohn-
er, Gewerbe-
Steuern noch
et sind, ver-
allgemein zur
dieser Woche
eitet werden.
eilmahnung.
in Münster.



Gott in seinem unerforschlichen Ratschluss hat es gefallen, heute morgen meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Fabrikanten Josef Elsinghorst

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Kirche, durch einen sanften Tod im 69. Lebensjahr zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Luise Elsinghorst geb. Bercker,
Luise Tanderding geb. Elsinghorst,
Maria Elsinghorst,
Hans Elsinghorst,
Josef Elsinghorst, z. Z. in russ. Gefangenschaft,
Paula Pels geb. Elsinghorst,
Henriette Elsinghorst,
Irmgard Glott geb. Elsinghorst,
Gerda Baumhoff geb. Elsinghorst,
Cläre Elsinghorst geb. Kelleter,
Renate Elsinghorst geb. Bork,
Bram Pels,
Siegfried Glott,
Dr. med. Werner Baumhoff
und 12 Enkelkinder.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, dem 2. April, um 8.15 Uhr, im Kloster vom Guten Hirten, die Beerdigung um 10.15 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Nachruf

Am 29. März 1949 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der Seniorchef unserer Firma

Herr Josef Elsinghorst

im Alter von 69 Jahren. Sein schlichter und lauterer Charakter und seine stete Hilfsbereitschaft sichern ihm unsere höchste Verehrung. In aufrichtiger tiefer Dankbarkeit und steter Treue werden wir seiner immer gedenken!

Die Gefolgenschaft

der Firma J. B. Elsinghorst, Herdfabrik, Bocholt.



Der Herr über Leben und Tod nahm heute, 2.45 Uhr, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Werkmeister

Johann Jamün

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 78 Jahren zu sich in sein Reich. Sein Leben war selbstlose Arbeit und sorgende Liebe für die Seinen. Um ein Gebet für den lieben Toten bitten:

Frau Anna Jamün nebst Kindern und Angehörigen.
Bocholt, Uwaldstraße 30, London, Wesel, Hamborn, Düsseldorf, den 31. März 1949.

Das heilige Seelenamt findet statt am Montag, dem 4. April 1949, um 8 Uhr, in der St.-Ewald-Kirche. Beerdigung um 9.30 Uhr von der Friedhofshalle aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Nachruf

In der Frühe des heutigen Tages starb unser langjähriger Modelltischlermeister

Herr Johann Jamün

Unser an Lebens- und Dienstjahren ältester Werksangehöriger ist von uns gegangen.

Fast 50 Jahre hindurch hat Meister Jamün in vorbildlicher Weise bei uns gewirkt und ist zum Inbegriff von Schaffensfreude und Pflanzenerfüllung geworden. Ein tragisches Geschick hat ihn, dessen Gesundheit schier unverwundlich erschien, nun kurz vor Vollendung seines 60. Dienstjahres von seinem Arbeitsplatz abgerufen. Wir stehen erschüttert an der Bahre dieses allzeit geschätzten, aufrechten Seniors unserer Arbeitskameraden. Sein Name wird unlosbar mit unserer Firma verbunden sein, und ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert.

Bocholt, den 31. März 1949.

A. Friedrich Flender & Co.



Erst jetzt erhielten wir durch einen Kriegskameraden die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, Nette und Vetter

Bernhard Rehr

nie wieder zu uns zurückkehren wird. Er starb am 16. März 1949 zu Breslau im blühenden Alter von 24 Jahren. Seine Schwester Johanna ging ihm am 5. 10. 44 im Tode voraus. Möge er ruhen in Gottes hl. Frieden. Um ein stilles Gedenken im Gebet für den lieben Verstorbenen bitten: In tiefer Trauer: Josef Rehr und Frau Josefine geb. Knobbe u. Kinder Karola, Paul, Maria, Gertrud, Georg und Anni. Wadheim, Rheine, den 24. März 1949. Das feierliche Seelenamt ist am Donnerstag, dem 7. 4. 1949, morgens 8.30 Uhr in der St.-Dionysius-Pfarrkirche zu Rheine.



Heute verschied nach langer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, die

Ehefrau Johann Meteling

Wilhelmine geb. Schroer

im Alter von 72 Jahren, versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche, in tiefer Trauer: Die Angehörigen der Familie Johann Meteling, Lowick, 31. 3. 1949. Das Seelenamt findet statt am Montag, 4. 4. 49, 8.30 Uhr, in der St.-Georg-Kirche. Die Beerdigung um 9.45 Uhr von der Friedhofshalle aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. Fam. Theodor Benning, Hemden. Das Seelenamt findet am Mittwoch, 6. 4. 49, 7 Uhr, in der Ludgeruskirche zu Spork.



Der Herr über Leben und Tod nahm infolge Altersschwäche unsere gute, liebesorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Christine Feldhaar geb. Eiting

im gesegneten Alter von 90 Jahren zu sich in sein Reich des unvergänglichen Friedens. Versehen mit den hl. Sterbesakramenten, entschlief sie sanft und ruhig im Herrn, ihr Leben war Gebet und Arbeit und nimmermüde Sorge für die Ihren. Um ein stilles Gebetsgedenken bitten: Die trauernden Angehörigen: Bocholt, Prinz-Heinrich-Straße 44, den 29. März 1949. Das feierliche Seelenamt ist am Samstag, dem 2. April 1949, um 7.45 Uhr, in der Liebfrauenkirche, daran anschließend um 9 Uhr die Beerdigung von der Friedhofshalle aus, wozu freundlichst eingeladen wird. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, gilt diese als solche.



Der Herr über Leben und Tod nahm in seinem unerforschlichen Ratschluss unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. August Hufe

Elisabeth geb. Bovenkerk

im Alter von 73 Jahren zu sich in den unvergänglichen Frieden. Versehen mit den hl. Sterbesakramenten, entschlief sie nach längerer Krankheit sanft und ruhig im Herrn. Um stille Teilnahme bitten: Die trauernden Angeh. Dingden-Nordbrock, Dingden, Wittenhorst und Büngern, den 27. März 1949. Das feierliche Seelenamt und die Beerdigung haben am Donnerstag, dem 31. März 1949, stattgefunden.



Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief sanft und gottergeben heute um 10.15 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

Wwe. Paul Lachmann

Agnes geb. Lange

im Alter von 84 Jahren. Ihr Lebensinhalt war Arbeit und liebevolle Sorge für die Ihrigen. Bocholt, Eintrachtstr. 10, Berlin, Warendorf und Holtwick, den 29. März 1949. Für die Hinterbliebenen: Martha Suermann geb. Lachmann, Georg Suermann. Die Beerdigung findet am Samstag, dem 2. April 1949, vorm. 10 Uhr, in der Friedhofshalle statt.

Für die liebevolle Anteilnahme, die uns zum Tode unseres lieben, unvergesslichen Sohnes u. Bruders Josef erwiesen wurde, danken wir herzlich. Familie Franz Böing, Bocholt, im April 1949. Das Seelenamt findet statt am 8. April 1949, um 8.15 Uhr, im Kloster vom Guten Hirten.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Frankja sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus. Im Namen aller: Familie Gerhard Kemkes, Anholt. Das Seelenamt findet statt am 4. April 1949, 7.15 Uhr, wozu wir frdl. einladen.

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt Gerhard Meiners Toni Meiners geb. Lümmer Borken, Remigiusstr. 8, und Kleeve, den 5. April 1949

Dankssagen Statt Karten! Für die vielen Beweise der Teilnahme an unserm Hochzeitsfest danken wir auf diesem Wege. Heinrich Ketteler u. Frau Agnes geb. Hassenberg.

Ärzte, Rechtsanwälte, freie Berufe

Habe mein Büro jetzt wieder Nordstr. 59 neben Café Kaiserrock. Architekt W. Hallen.

WINKLER NEU STR. 18

Apollo Das Lied von Bernadette ab Freitag, den 8. April
Ein Film, von dem die Welt spricht
Bocholt Kartenvorverkauf: Ab Dienstag, den 5. April, 11.30 Uhr

Münster (Westf.) Rothenburg 14-16
Düsseldorf Schadowstraße 13-15

Rindlake van Endert
Rindlake van Endert

Werbeschau für zeitgemäßes Wohnen
vom 31. März bis 14. April
In unseren neuzeitlich eingerichteten erweiterten Ausstellungsräumen
Wir laden Sie zu dieser Sonderveranstaltung ein, weil wir davon überzeugt sind, allen Interessenten eine besondere Anregung zu geben und Sie bei der Erfüllung Ihrer Kaufwünsche durch ausgesuchte schöne Formen zu günstigen Preisen vorteilhaft zu unterstützen

Rindlake van Endert
Das große rheinisch-westfälische Einrichtungshaus

In Recklinghausen wieder
Palmkirmes
auf den Straßen und Plätzen der ALTSTADT
vom 9. bis 11. April 1949

Wohin gehen wir am Samstag - Sonntag
Auf zur Kreuzkapelle
die sie jetzt wieder ohne Sperrzoneausweis besuchen können!

TEROKAL klebt ideal
Bei Fohlenschaden: das Fell zu
Vierhaus, Borken, Tel. 137

Erdkirichen
Tomaten- u. Gemüsepflanzen sowie mittlere Pflanzkartoffeln, Hochz., sind zu haben bzw. vorzubestellen bei Haus Kortenborn, Sternern bei Bocholt, Tel. 534.

Trauerbriefe und Totenzettel
druckt in wenigen Stunden
J. Morgelsberg, Borken, Ruf 12.

Der Traum jeder Hausfrau ist jetzt wahr.
Der friedensmäßige **Breitnickelherd** ist wieder da
Immer führend **HEBING & ENCK**
Das Haus für alle!

Heinrich Rademacher, Rhede Industrie-Straße 1
Papier - Schreibwaren - Schulbedarf
Agentur und Anzeigenannahme der
Westfälischen Nachrichten für Rhede u. Umgebung. Jetzt unter Nr. 76 an das Fernsprechnetz angeschlossen

„Küppersbusch“ - „Juno“ - „Junker & Ruh“
Herde - Öfen
Haushaltswaren - Glas - Porzellan
Den besten Rat gibt das Fachgeschäft:
HUNGERKAMP, Westend

Thalia-Theater, Bocholt
v. Freitag, 1. 4., - Do., 7. 4. 49
Katja
die ungekrönte Kaiserin
Täglich 15.00, 17.30, 20.00 Uhr
Filmtheater Kronenburg, Bocholt
v. Freitag, 1. 4., - Mont., 4. 4. 49
Whitechapel
Beginn: So., 14. wochentl. 16.15
16.15 u. 20.30 Uhr

Bin unter **775** an das Telefonnetz angeschlossen
Hans Lorei
Transport - Unternehmen
BOCHOLT (WESTF.)
Jerichoer Straße 5
Für kleine Transporte steht mein P. K. W. mit Anh. zur Verfügung

Die Gesellschaft „Eintracht“ o. V., Weinhandlung, hat im Ladengeschäft Sondermann, Neustr., eine Verkaufsstelle ihrer anerkannt vorzüglichen Qualitätsweine eingerichtet.
Der Verkauf v. Ia. naturellen **Mosel-, Rhein- und Rotweinen** (Krankenweinen) erfolgt zu den Original-Preisen der Gesellschaft.
Machen Sie einen Versuch! Sie werden zufrieden sein!

Den werten Bewohnern v. Weske und Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich in meinem elterl. Hause ein Maler- und Anstreichergeschäft eröffnet habe. Durch fachschulbesuch und langjähr. praktische Erfahrung bin ich in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden.
B. Heselhaus, Maler u. Anstreichermstr.
Weske, Dorf Nr. 19

TEROKAL klebt ideal
Polstermöbel
wie Couche, Sessel, Chaiselongues, Matratzen etc., auf Lager. Aufarbeitung von Polstersachen werden preiswert u. fachmännisch ausgeführt. Großer Posten Ackergerichte zu niedrigen Preisen. Besichtigen Sie bitte die Fensterauslagen im Hotel Brinkhaus, Gemener Straße.
Karl Albrecht, Sattlerei und Polsterei Borken, Kapellenstr. 9, Tel. 407

Rolladen u. Rollos
von Siebel, Borken
Am Wasserturm, Ruf 604

Zentrifugen
in allen Größen sofort lieferbar
Ludger Schwack
Dülmen - Telefon 459

Besonders Anspruchsvolle
tragen Fisser-Modellkleidung, deren erlesene Schönheit immer wieder Bewunderung erregt. Qualitätsarbeit durch und durch, präsentiert sie sich Ihnen als der Inbegriff des Guten. Ihre Preiswürdigkeit erwirbt ihr täglich neue Freunde, die sich in rückhaltloser Anerkennung zu dieser Spitzenleistung des Hauses Fisser bekennen.
J. B. FISSEr - allen voran

ZEITUNG
Jahrgang 4
„Groß“
Zur Un...
Washington.
am Montagnach...
in Washington...
Staaten eingefu...
Wortlaut des...
Außenminister...
trages den „grü...
Drei der wichti...
Atlantikpakt aufw...
1. Welche Rolle...
staat in dem vo...
samen Verteidigu...
2. In welcher A...
Umfang soll jede...
Bereitstellung vo...
Bau und die Erh...
Stützpunkte und...
Lieferung von Kri...
meinsamen Verteid...
3. Welchen Ante...
den Beitrages kan...
nerstaats aus eigen...
gen, und wieviel...
der Form von Kre...
Lieferungen aus...
nerstaats wird jed...
nötigen?
Nach Ansicht mi...
ter in Washington...
von den USA, im...
britannien, Frankr...
luxländer die Hau...
baren militärische...
bereitungen zu tra...
Absage a...
Am Samstag v...
Außenminister der...
ten eine gemeinsa...
das Sowjetmemora...
scharf zurückgewie...
Heute, Dienstag...
minister an der E...
UNO-Vollversamm...
teil. Politische I...
bringen diesen En...
rückweisung des...
in Verbindung un...
Außenminister au...
Behauptung bekrä...
Atlantikpakt stehe...
stimmung mit den...
Die Außenminist...
ihren Beratungen...
Maßnahmen zur B...
tikpakt vorgesehe...
rates. Dieser Rat...
Ratifizierung des...
die sieben Grundst...
ten, um den Verte...
bilden.
Noch schw...
Als die schwäch...
25 J...
Mehr...
Eigener...
K 51 n. - Im M...
bung, auf der ne...
namhafte Vertre...
der Kölner Messe...
ausländischen G...
arbeit im europäi...
men nochmals Ste...
trennungen an de...
Die Kölner Me...
für den Aufbau- u...
deutschen Volkse...
rektor Dr. Pündner...
aufarbeitung von...
schmückten Kongr...
lungsgeländes. Si...
gebot an Waren u...
messer für die Fe...
jeweiligen Wirt...
Frankfurter Polit...
Urteil bestehen.
Lohnerrhöhungen...
gefährden würden...
Umständen verm...
Frankfurter Polit...
durch organische...
Reallohn des Arbe...
Zu weiterer Loc...
schaffung beständ...
nung, die Freigabe...
und Kohlen wer...
Hälfte dieses Jahr...
sicht genommen.
Nicht Gewalt, son...
Ministerpräsident...
die gegenwärtige...
lands mit der nac...
krieg, in der scho...
Männer nach ein...
verlangt hätten. H...
die Freiheit, der...
Sicherheit der e...
abermals nach...
Wenn man aber...
müßten die Mitt...
lichung nicht Gew...
digung sein.
Bei den einseit...
veränderungen im...
erster Linie nicht...
sondern auf das P...
man aber eine En...
die einen Angriff...
Lebensprinzip des...